



Ergebnisse der öffentlichen Online-Beteiligung

Zusatzbericht zum Klimakonsens Ravensburg

Hintergrundinformationen zur Online-Beteiligung

Um die Klimakommission in ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen, wurde im Zeitraum vom **23. März bis 09. April 2020** eine öffentliche Befragung zu den Vorschlägen der Klimakommission durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als Stimmungsbild, welches den Klimakommmissionsmitgliedern eine Orientierungshilfe, zur finalen Entscheidungsfindung, sein sollte.

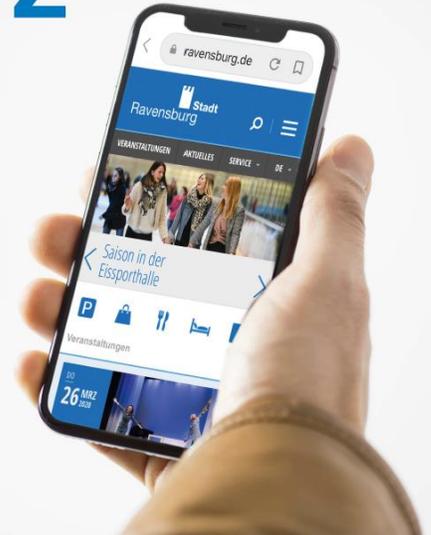
ONLINE BETEILIGUNG KLIMASCHUTZ

 **Stadt
Ravensburg**

Was halten Sie von
den Vorschlägen der
Klimakommission?

Bewerten Sie mit vom
23. März – 09. April!

www.ravensburg.de

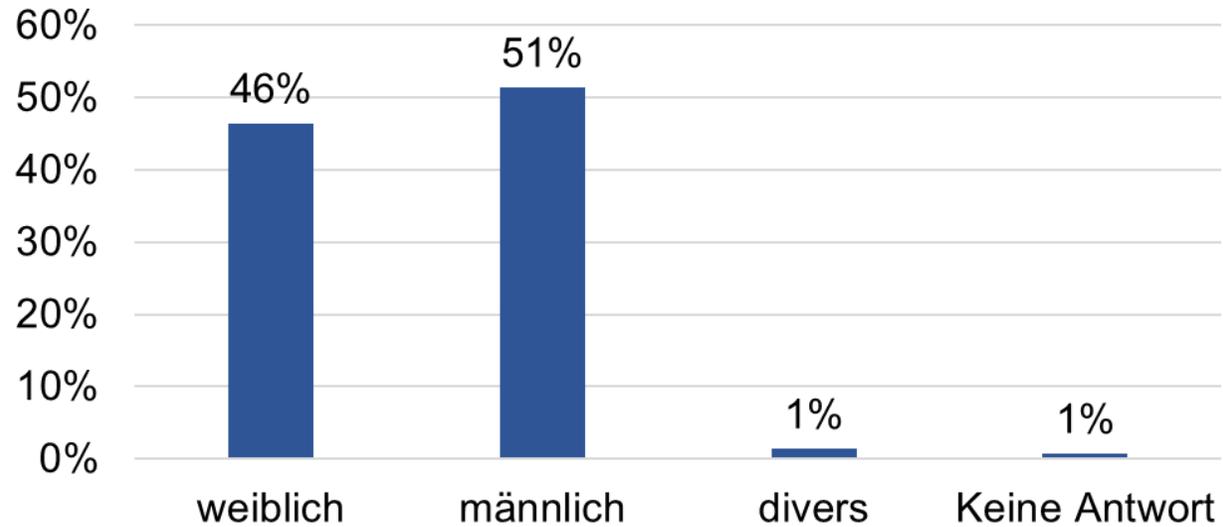


Werbeplakat der Online-Beteiligung (Grafik: Green City Experience)

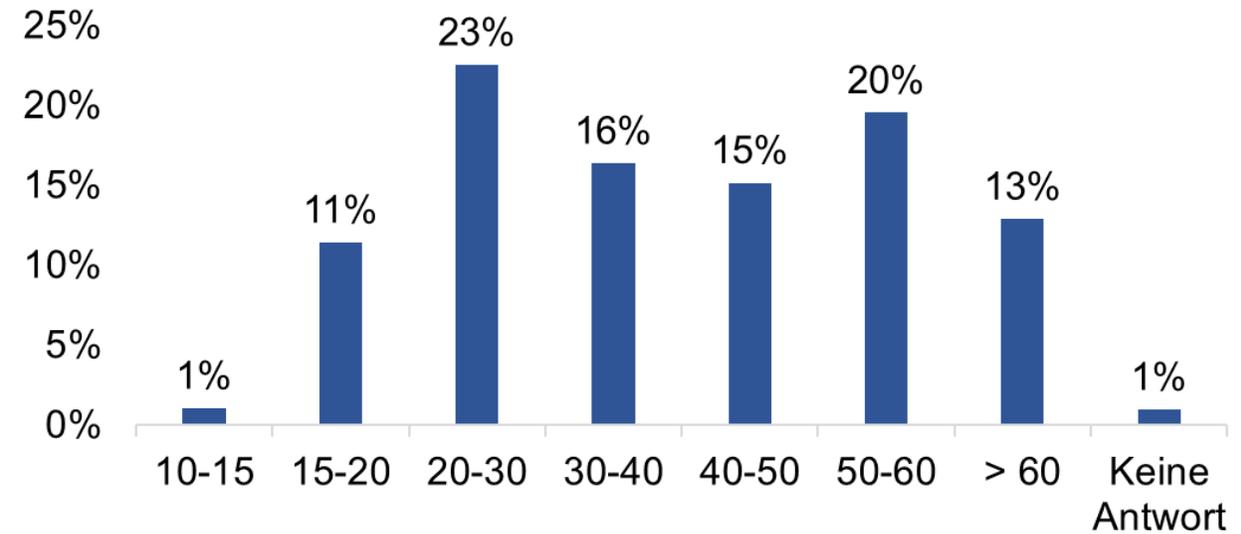
Online-Beteiligung

Insgesamt wurden **1233** Fragebögen vollständig ausgefüllt.

Geschlecht

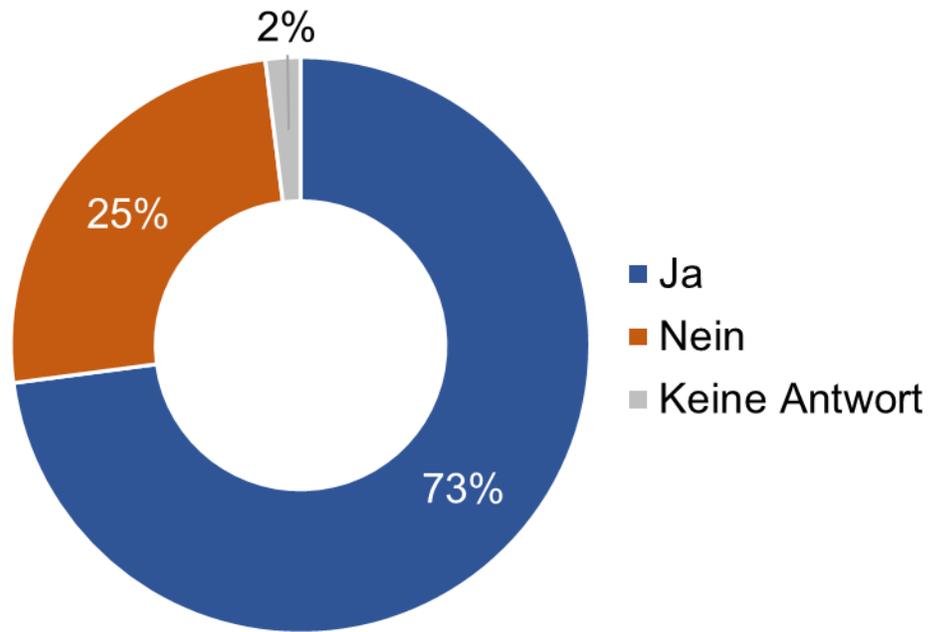


Altersgruppen

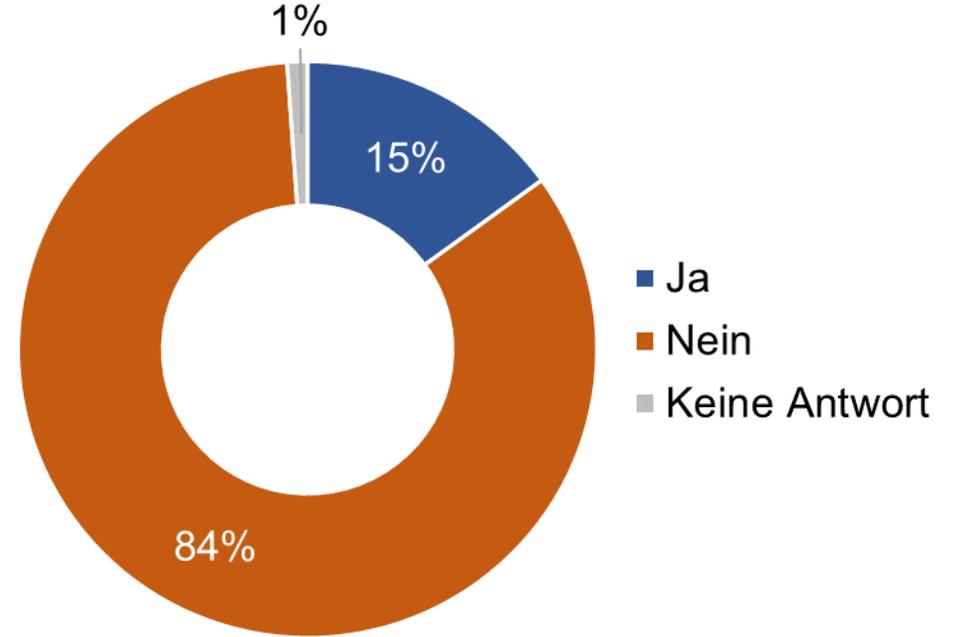


Online-Beteiligung

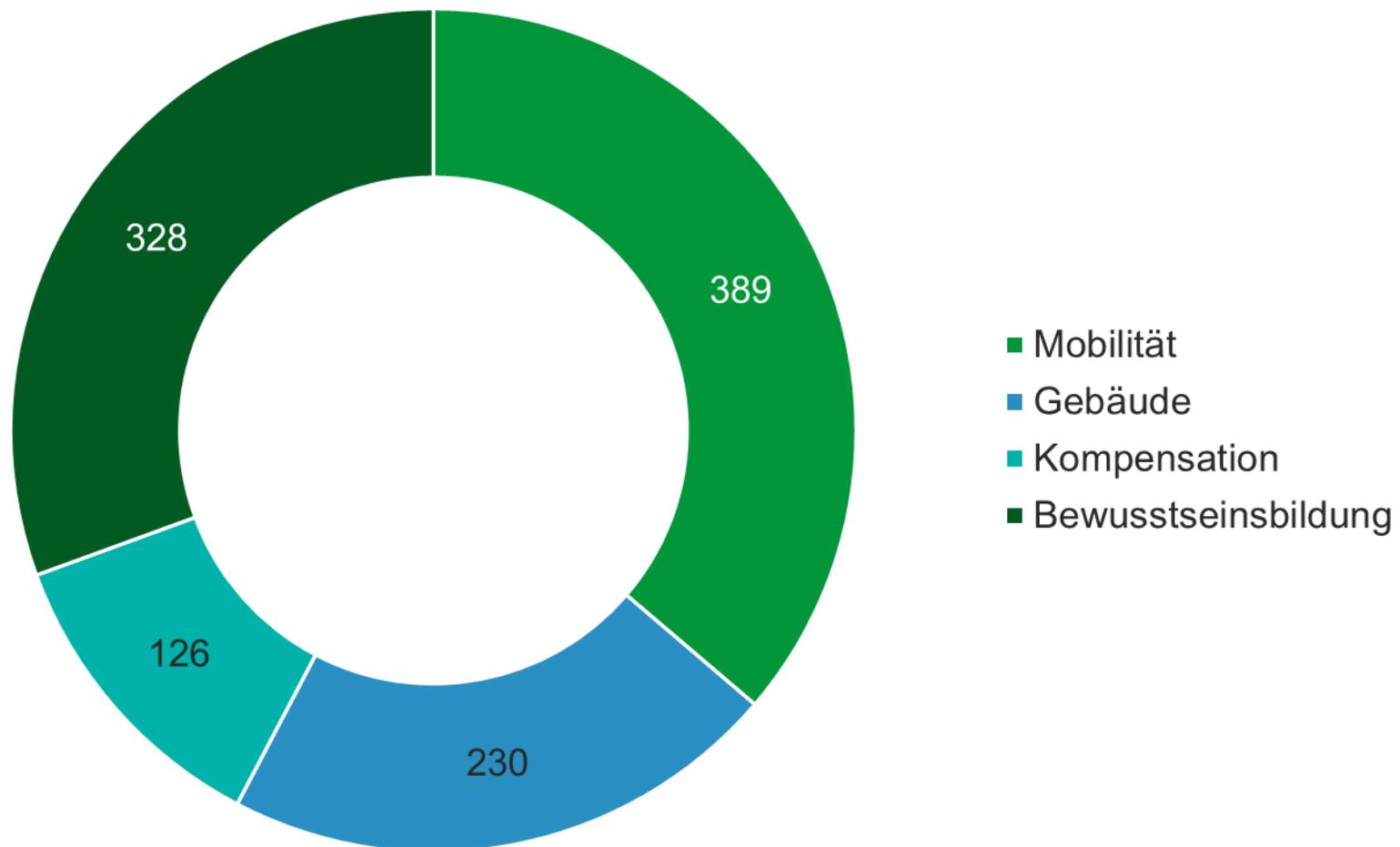
Wohnhaft in Ravensburg



Bereits beim VEP engagiert



Anzahl der Kommentare in den Handlungsfelder



Handlungsfeld Mobilität – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
M6. Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)	81%
M11. Autofreie Altstadt	81%
M2. Verkehrsberuhigung (Spielstraßen und Begegnungszonen)	77%
M3. Optimierung der Parkraumbewirtschaftung	68%
M5. Überarbeitung der Stellplatzsatzung	63%
M4. Parkraumreduzierung im öffentlichen Raum	59%

Handlungsfeld Mobilität – Kommentare

Insgesamt wurden **389** Kommentare abgegeben.

Zum Handlungsfeld Mobilität gab es die meisten Kommentare der gesamten Onlinebeteiligung.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. VEP [49]
2. M11 Autofreie Altstadt [31]
3. M3 Optimierung der Parkraumbewirtschaftung [25]

Handlungsfeld Gebäude – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
G3. Solaroffensive für städtische Dachflächen	92%
G4. Jährlicher Wettbewerb für Begrünungskonzepte	87%
G1. Vorgaben für städtische Gebäude	84%
G2. Konsequenter Ausbau der Wärmenetze	78%
G6. Klarer Vorrang der Innenentwicklung	76%
G5. Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben	75%
G18. Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien	58%

Handlungsfeld Gebäude – Kommentare

Insgesamt wurden **230** Kommentare abgegeben.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. G3 Solaroffensive für städtische Dachflächen [40]
2. G18 Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien [37]
3. G6 Klarer Vorrang der Innenentwicklung [34]

Handlungsfeld Kompensation – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
K1. Naturbasierte CO2-Bindung auf dem Stadtgebiet	92%
K3. Kommunaler Klimafonds	74%
K2. Ergänzung von Vor-Ort-Kompensation um nationale und internationale Projekte	72%

Handlungsfeld Kompensation – Kommentare

Insgesamt wurden **126** Kommentare abgeben.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. K3 Kommunaler Klimafonds [22]
2. K2 Ergänzung um nationale und internationale Projekte [18]
3. K1 Naturbasierte CO2-Bindung [17]

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
B3. Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten	84%
B2. Bildungs- und Beratungsangebote im Klimaschutz	83%
B4. Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus	79%
B1. Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutz-Marke	73%

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Projekte auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Projekte	Zustimmung
BP4. Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz	87%
BP8. Grün-Patenschaften	85%
BP1. Photovoltaik-Kampagne	82%
BP2. Vortragsreihe in der VHS (Erwachsenenbildung)	81%
BP5. Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit	80%
BP9. Autofreie Innenstadt für einen Tag	78%
BP7. Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum	71%

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung – Kommentare

Insgesamt **328** Kommentare abgegeben.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. BP9 Autofreie Innenstadt [89]
2. BP8 Grünpatenschaften [19]
3. BP7 Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum [16]

Handlungsfeld Mobilität – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
M6. Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)	81%
M11. Autofreie Altstadt	81%
M2. Verkehrsberuhigung (Spielstraßen und Begegnungszonen)	77%
M3. Optimierung der Parkraumbewirtschaftung	68%
M5. Überarbeitung der Stellplatzsatzung	63%
M4. Parkraumreduzierung im öffentlichen Raum	59%

Handlungsfeld Mobilität – Kommentare

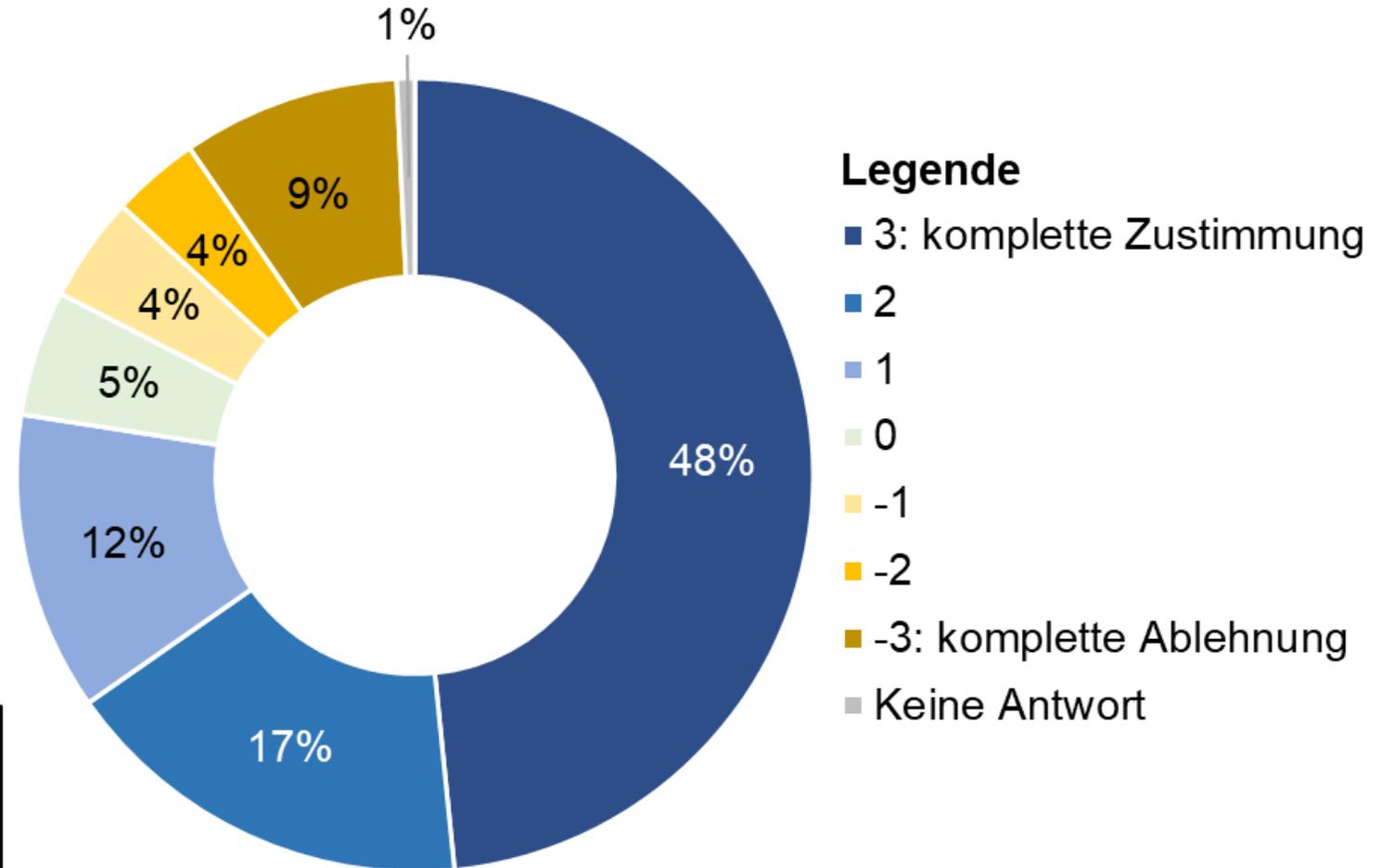
Insgesamt wurden **389** Kommentare abgegeben.

Zum Handlungsfeld Mobilität gab es die meisten Kommentare der gesamten Onlinebeteiligung.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. VEP [49]
2. M11 Autofreie Altstadt [31]
3. M3 Optimierung der Parkraumbewirtschaftung [25]

Bewertung zu M2. Verkehrsberuhigung (Spielstraßen und Begegnungszonen)



Stimmungsbild

Zustimmung:	77%
Ablehnung:	17%
Neutral:	5%

Kommentare zu M2. Verkehrsberuhigung (Spielstraßen und Begegnungszonen)

In den 23 Kommentaren überwiegt die Zustimmung.

Wichtigste Wünsche

- Ausbau der Fuß- und Radwege
- Verbesserung und Vergünstigung des ÖPNVs
- Bessere Kontrolle der Spielstraßen

Wichtigste Bedenken

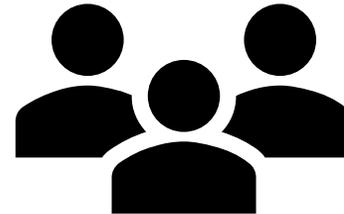
- Dass sich Autofahrer nicht daran halten werden
- Dass die Straße zum Spielplatz wird
- Ist es wirklich überall sinnvoll eine Verkehrsberuhigung einzuführen, wo es rechtlich möglich ist?

Stimmen zu M2. Verkehrsberuhigung (Spielstraßen und Begegnungszonen)

„Ich finde Spielstraßen super, nur hält sich kein Autofahrer daran oder wird das Schild übersehen. Mein Vorschlag : große bunte Spielkegel aufstellen zum Slalom fahren.“

„Begegnungszonen/ attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten in der Stadt sind essenziell. Wenn es schöne Bereiche mit viel Grün für Familien gibt, müssen sie auch nicht so oft das Auto nehmen, um z.B. in den Wald zu fahren.“

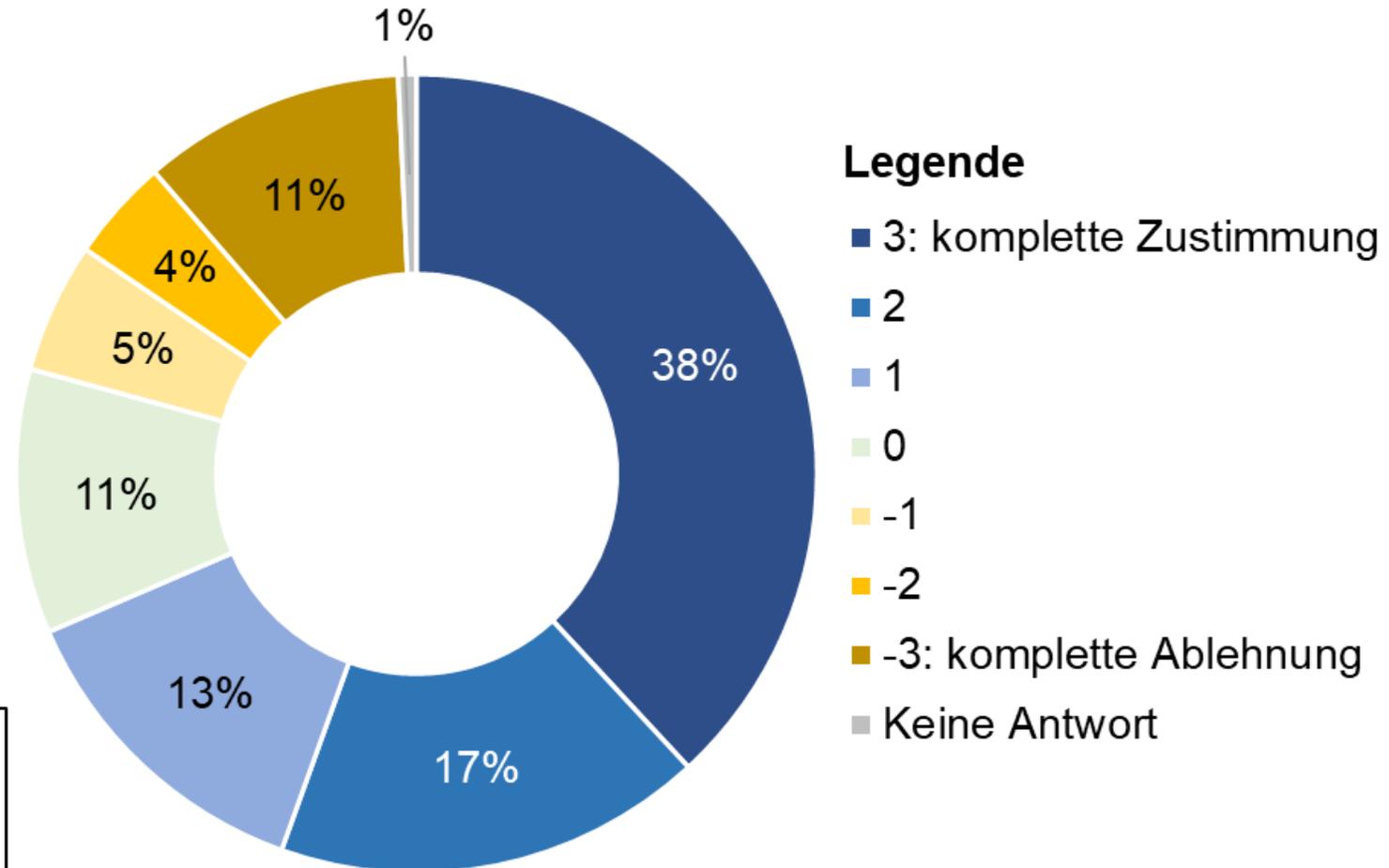
„Wann stößt denn ein Kfz mehr Schadstoffe aus wenn es in 8 min. am Ziel ist und abgestellt wird oder wenn es dafür 1h unterwegs ist, weil man nur 7 km/h fahren darf?“



„So schlimm die derzeitige Corona Krise auch ist so wohltuend ist der derzeit sehr geringe Verkehr wie schön wäre dies als Normalzustand eine schöne Stadt für Fußgänger und Radfahrer“

„Es muss insgesamt bequemer werden zu Fuß zu gehen, mit dem Rad zu fahren, mit dem Bus zu fahren und weniger bequem (teurer, längere Wege, längere Ampelwartezeiten) mit dem Auto zu fahren. Hier darf die Verwaltung nicht, wie schon öfter geschehen, mutige Schritte gehen und dann bei den ersten Protesten der Autofahrer einknicken.“

Bewertung zu M3. Optimierung der Parkraumbewirtschaftung



Stimmungsbild	
Zustimmung:	68%
Ablehnung:	20%
Neutral:	11%

Kommentare zu M3. Optimierung der Parkraumbewirtschaftung

In den 25 Kommentaren überwiegt die Zustimmung.

Wichtigste Wünsche

- Ausbau der Fahrbahnen und Parkplätze für Fahrräder
- Dringend Verbesserung und Vergünstigung des ÖPNVs

Wichtigste Bedenken

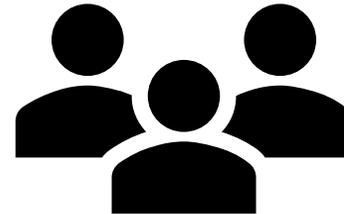
- Dass auch Anwohner nicht mehr die Möglichkeit haben ihr Auto wohnungsnah abzustellen
- Dass sich die Anbindung an das Umland nicht verbessert, das Parkplatzangebot aber schrumpft

Stimmen zu M3. Optimierung der Parkraumbewirtschaftung

„Als Berufspendler nach Ravensburg fällt auf, dass es häufig fast ausschließlich um die Schussental-Achse geht. Viele Pendler wie wir kommen aus den umliegenden Gemeinden, z.B. Waldburg. Der Bus ist so teuer, dass es billiger ist, alleine mit dem Auto zu fahren. Ein durchgängiger Radweg über Fenken / Schlier fehlt komplett. Das hält viele vom Umdenken ab.“

„Ich glaube es macht wenig Sinn, weniger Auto-Parkplätze zur Verfügung zu stellen, da dadurch Bürger eher verärgert werden, anstatt mit ihnen sinnvoll zu arbeiten.“

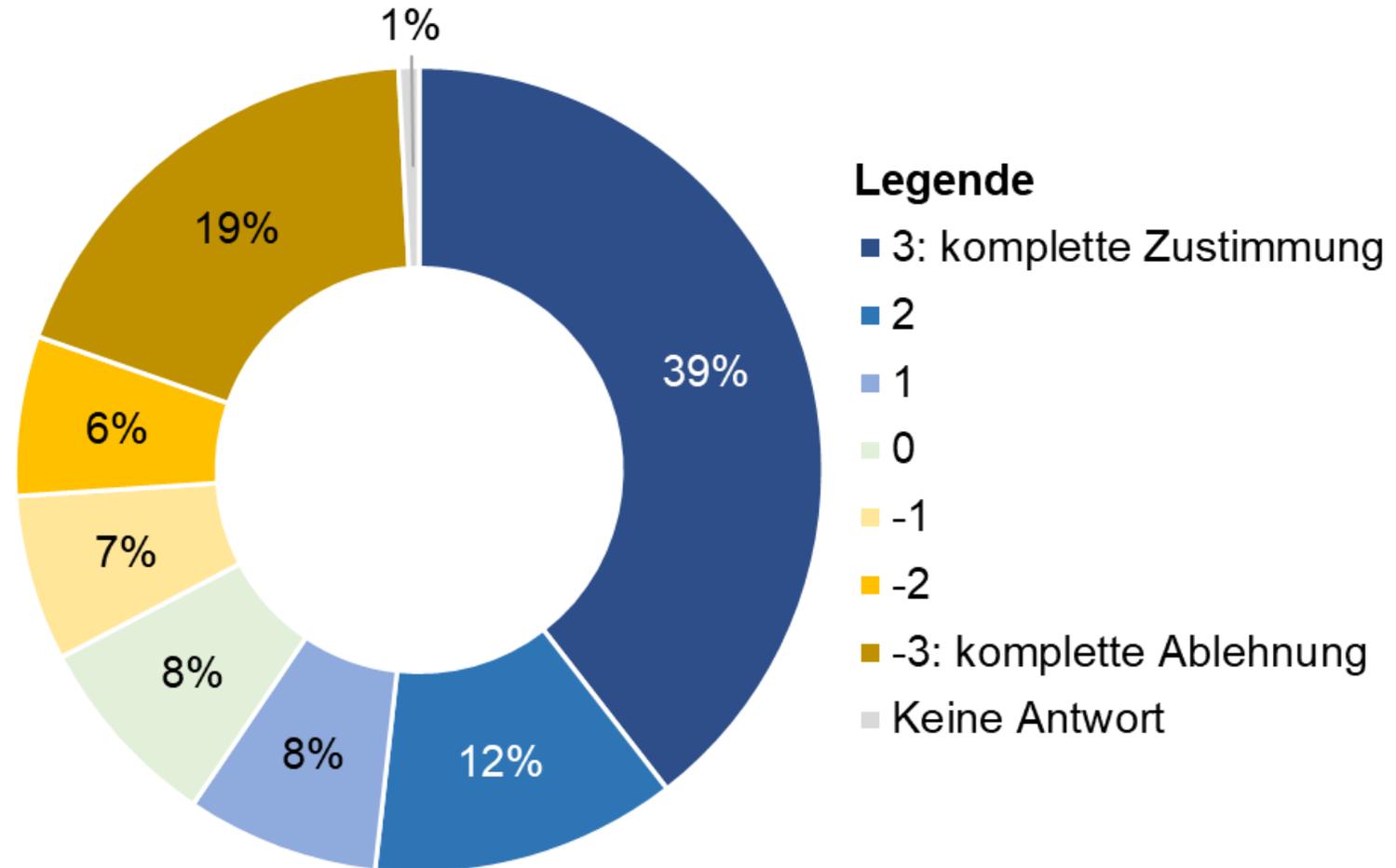
„für Innenstadtbewohner sollte es die Möglichkeit geben Wohnungsnahe zu parken, alle anderen Fahrzeuge gehören aus der Innenstadt raus.“



„Ich stimme absolut zu, dass Autofahren unattraktiver werden Bus. Das geht aber nur, wenn vorher oder zumindest gleichzeitig der ÖPNV attraktiver wird und auch Fahrräder mehr Priorität haben. Dies kommt mir in den bisherigen Vorschlägen noch deutlich zu kurz.“

„Tolle und ambitionierte Maßnahmen, die die Lebensqualität in Ravensburg - und auch die touristische Relevanz - deutlich erhöhen würden. Ich wünsche den Projektbeteiligten viel Erfolg bei der zeitnahen Umsetzung! Auch eine jährliche Parkgebührenerhöhung, angepasst an die jährlichen Preissteigerungen im ÖPNV, fände ich als Begleitmaßnahme wünschenswert. Leider wird falsches Verhalten trotz guter Parkraumüberwachung selten geahndet.“

Bewertung zu M4. Parkraumreduzierung im öffentlichen Raum



Stimmungsbild	
Zustimmung:	59%
Ablehnung:	32%
Neutral:	8%

Kommentare zu M4. Parkraumreduzierung im öffentlichen Raum

In den 24 Kommentaren überwiegt die Ablehnung.

Wichtigste Wünsche

- Einhergehen von Parkplatzreduzierung im öffentlichen Raum nur mit Verbesserung und Vergünstigung des ÖPNVs
- Ausweichmöglichkeit: Parkhaus

Wichtigste Bedenken

- Dass die Parkraumreduzierung im öffentlichen Raum zu Lasten der privaten Parkplätze und Anwohner fällt
- Dass große Unzufriedenheit in der Bevölkerung entsteht

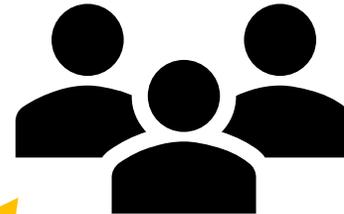
Stimmen zu M4. Parkraumreduzierung im öffentlichen Raum

„Nur weil man weniger Parkplätze bauen soll heißt es nicht, dass die Menschen auf ihr Auto verzichten, ich denke dies endet eher bei zugeparkten Straßen und Unmut bei den Bürgern. Zuerst sollte der ÖPNV ausgebaut werden bevor man an solche Maßnahmen denkt. Hier in der Region leben sehr viele Pendler, die auf ihr Auto angewiesen sind.“

„Parkplatzreduzierung führt nur zu noch mehr Chaos. Sinnvoller wäre es, zuerst Alternativen anzubieten, und wenn die greifen, dann solche Themen angehen.“

„Es macht keinen Sinn, Parkplätze zu reduzieren und Ähnliches, solange die öffentlichen nicht an Attraktivität gewinnen. Das öffentliche Netz muss dringend ausgebaut und die Fahrpreise für öffentliche gesenkt werden! Nur so wird man erreichen, dass weniger Menschen mit dem Auto fahren“

„Gerade jetzt zeigt sich wie wichtig der Individualverkehr mit dem eigenen Fahrzeug ist. Aus Sicherheitsgründen und um eine geforderte sehr hohe Flexibilität zu erhalten ist ein umfassendes Parkplatzangebot sehr bedeutend. Gerade unser Einzugsgebiet von Pendlern und Gästen, erfordern ein gutes Parkflächenangebot. Andere Städte leiden an der "Erreichbarkeit ihrer Stadt. Kostenloses Parken ist für viele sog. schwächere, Gäste, Geringverdiener enorm wichtig. Gerade wir als "Dienstleister-Stadt" müße“

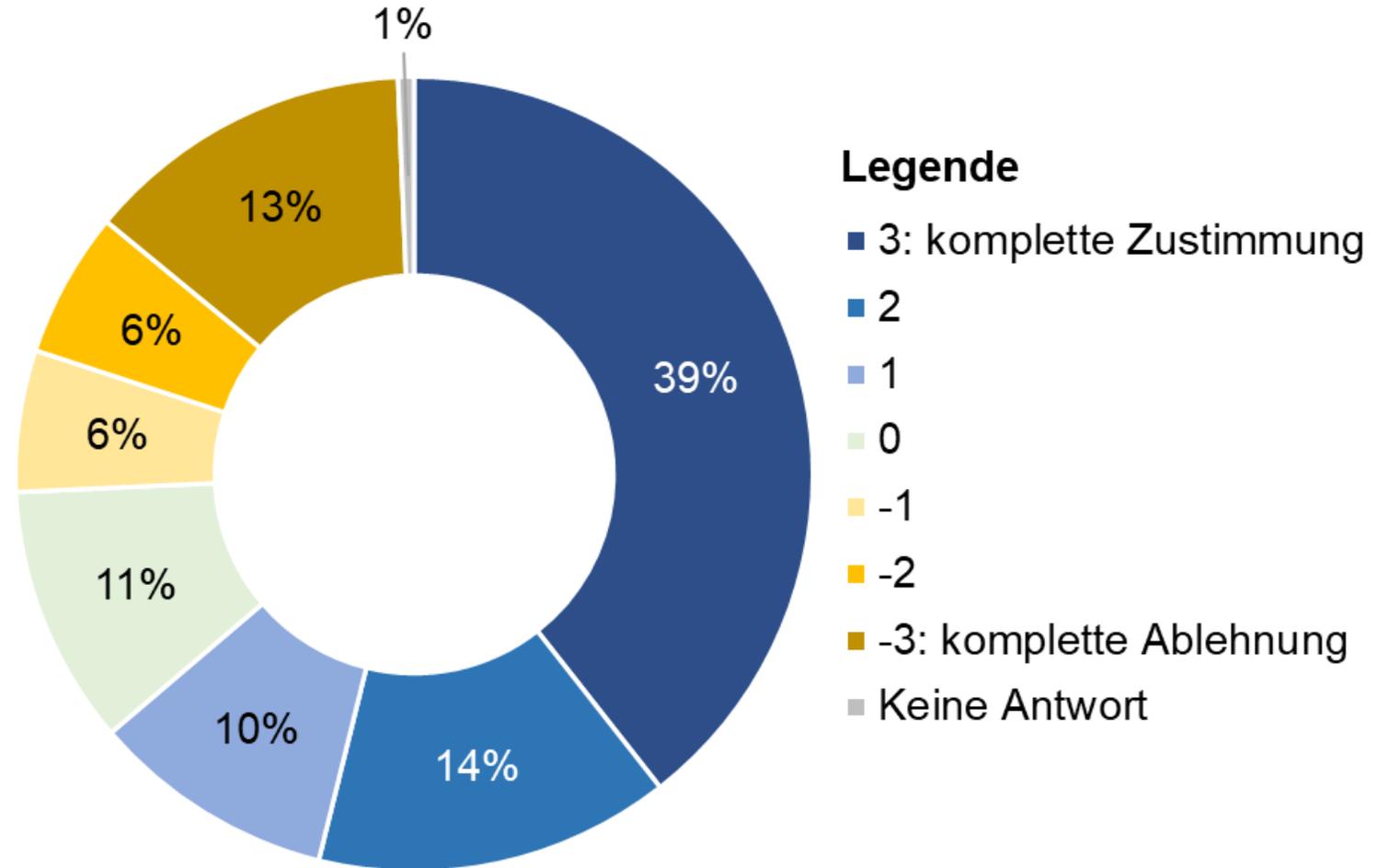


„Ich denke, es ist sinnvoll, das Parken auf die vorhandenen Parkhäuser (Innenstadt) und Tiefgaragen (Wohngebiete) zu konzentrieren und auch gegen die offensichtlich großen Widerstände in der Stadt verteilte Parkplätze am Straßenrand zu reduzieren. Dann werden der ÖPNV und das Fahrrad automatisch attraktiver.“

„Innerstädtische Parkraumreduzierung darf gerne noch stärker ausfallen mit Angebot von Stellplätzen in den Parkhäusern, die selten ausgelastet sind. Die Reduzierung der Stellplätze am eigenen Wohnhaus darf nicht zulasten des Parkens im öffentlichen Raum gehen. Eher autolose Wohnsiedlung mit einem zentralen Parkplatz/Garagenangebot. Busanbindung ermöglichen.“

„Privatverkehr, Parksuchverkehr großräumig aus der Kernstadt verbannen. Ausbau des Park-and-Ride-Angebots. Preis für Dauer-Privatparkplätze auf öffentlichem Raum erhöhen. Sie verstellen öffentlichen Raum, der eigentlich der Gemeinschaft zur Verfügung steht.“

Bewertung zu M5. Überarbeitung der Stellplatzsatzung



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	63%
Ablehnung:	25%
Neutral:	11%

Kommentare zu 5. Überarbeitung der Stellplatzsatzung

In den 22 Kommentaren sind Zustimmung und Ablehnung ausgeglichen.

Wichtigste Wünsche

- Fokus auf den Ausbau des ÖPNV und Fahrradwege, bevor man Parkplätze streicht

Wichtigste Bedenken

- Dass es nicht weniger Autos, sondern nur mehr Unmut und Streit um Parkplätze gibt
- Vergrößerung des Parkproblems

Stimmen zu M5. Überarbeitung der Stellplatzsatzung

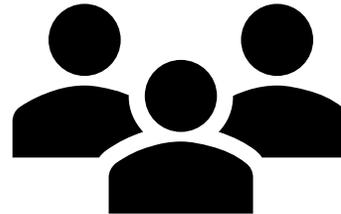
„Diesen Punkt Überarbeitung der Stellplatzsatzung sehe ich kritisch, weniger Stellplätze bei Neubauten bedeuten, es parken wieder mehr Autos am Straßenrand und nehmen dem Radfahrer den Platz weg.“

„Stellplatzsatzung: Dann muss man auch verbieten, dass die Leute Autos kaufen. Wenn sie das trotzdem tun, wohin damit? Parkraum etc.: Zuerst ÖPNV, dann Autos verdrängen. Was ist mit älteren Menschen oder bei Schlechtwetter, wenn man nicht an einer Bushaltestelle wohnt? Insgesamt dürftige Vorschläge. Was ist mit App-unterstützter Bildung von Fahrgemeinschaften oder Routenplanung von Sammeltaxis?“

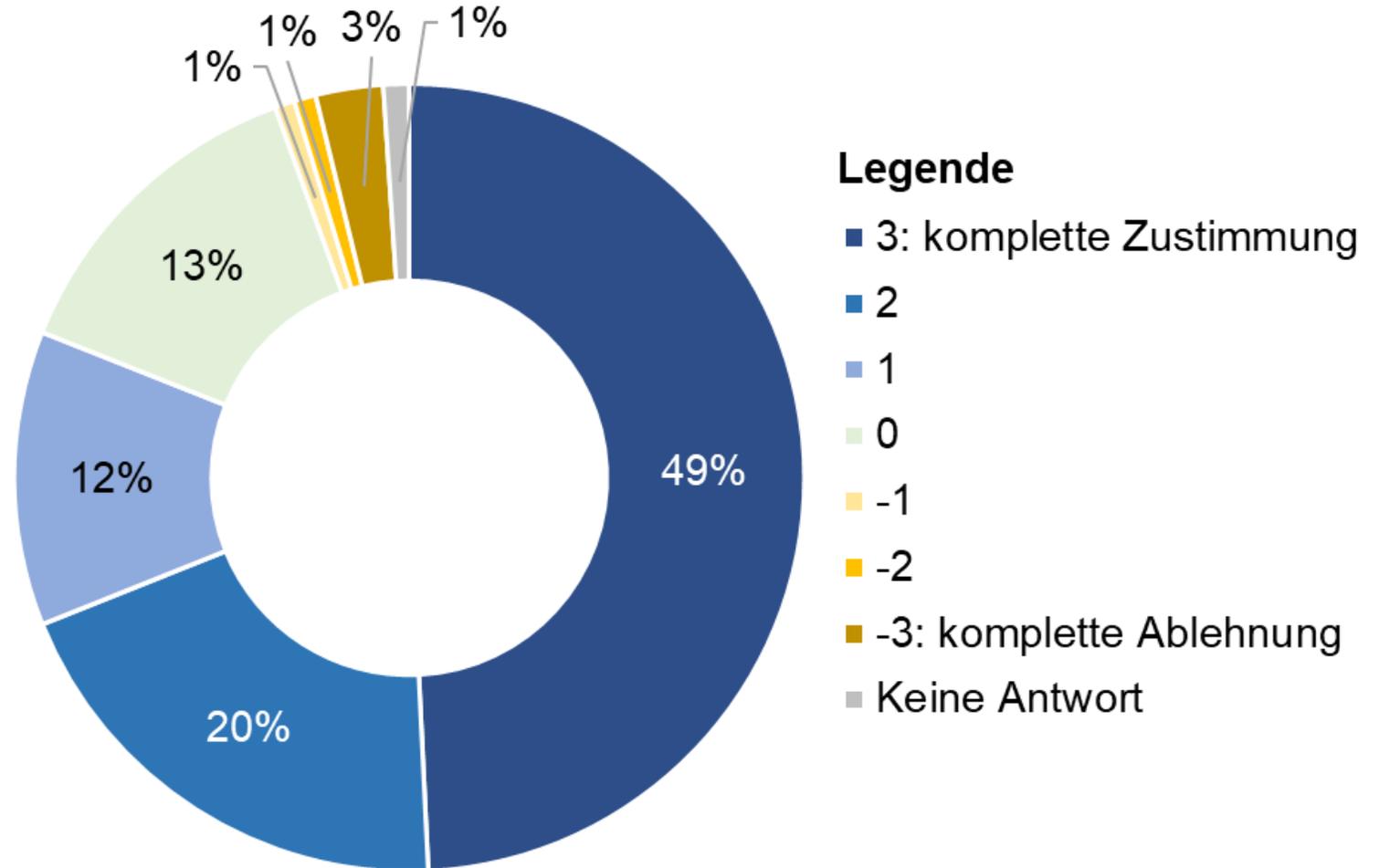
„Ich bin absolut dafür, dass Parkplätze am Rand wegfallen, dazu muss es dann aber zur Pflicht werden, dass private Besucherparkplätze an Neubauten entstehen, da nicht alle Menschen so mobil sind, dass sie über weite Strecken zu Fuß gehen können. Nicht alle Wohngebiete sind gut mit dem Bus zu erreichen.“

„2% weniger Parkplätze kommt mir sehr wenig vor! Mehr Mut!“

„Eine ganze Reihe guter Vorschläge. Besonders wichtig erscheint mir die Reduzierung und Verteuerung der öffentlichen Parkflächen. Sie sollte allerdings verbunden sein mit Preiserhöhungen im ÖPNV. (in unserer Partnerstadt Montelimar kostet eine Fahrt im Stadtbus generell 1 Euro)“



Bewertung zu M6. Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)



Stimmungsbild	
Zustimmung:	81%
Ablehnung:	5%
Neutral:	13%

Kommentare zu M6. Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)

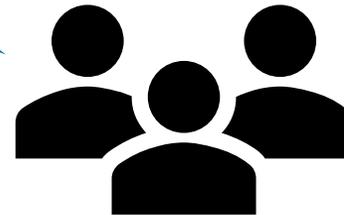
In den 3 Kommentaren überwiegt die Zustimmung.

Wichtigste Wünsche

- BMM auch wünschenswert für private Unternehmen
- Hoffnung, dass BMM auch die generelle Diskussion über betriebliche Mobilität anregt

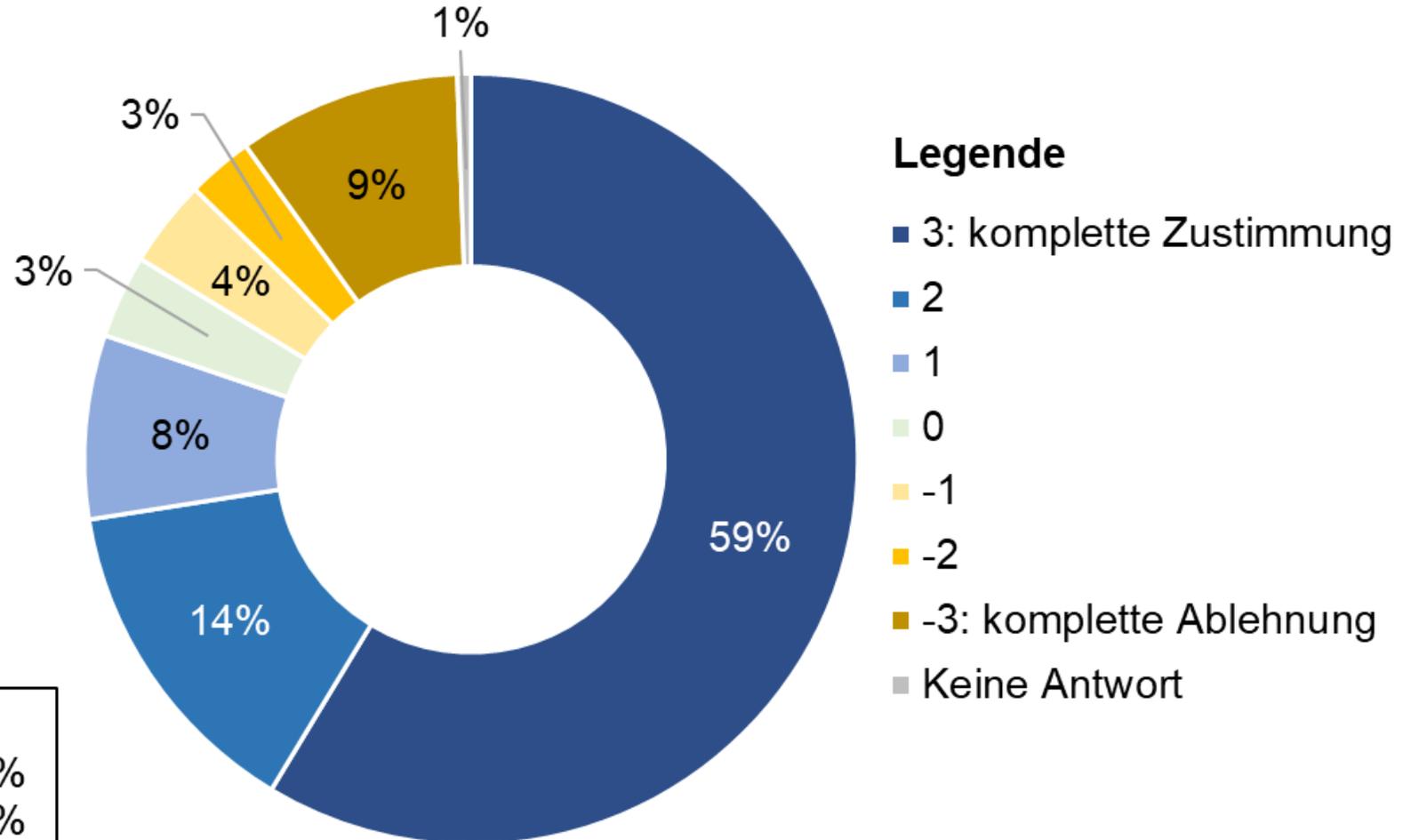
Stimmen zu M6. Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)

„Das BMM muss intensiv gefördert werden, um Pendlerreisen zu reduzieren und klimafreundlicher zu machen. Außerdem muss ein Schwerpunkt auf den Ausbau des ÖPNV gelegt werden, wobei sowohl die Taktung erhöht als auch die Preise erniedrigt werden müssen. Schlussendlich wird immer die billigste und am leichtesten verfügbare Option auch die am meisten benutzte sein.“



„BMM sollte nicht nur die Veränderung des Fuhrparks bedeuten, sondern auch die grundsätzliche Diskussion über innerbetriebliche Mobilität. Welche Wege sind notwendig? Welche vermeidbar? Welche sind zu Fuß oder mit dem Rad machbar? Wie kommen MA zur Arbeit? usw. Bei der Umstellung des Fuhrparks ist die Gesamtbilanz entscheidend - E-Mobilität ist nicht per se CO2 sparender... Der gesamte ökologische Fußabdruck muss betrachtet (z.B. die massiven Umweltschäden durch den Rohstoffabbau im Südamerika!)“

Bewertung zu M11. Autofreie Altstadt



Stimmungsbild	
Zustimmung:	81%
Ablehnung:	16%
Neutral:	3%

Kommentare zu M11. Autofreie Altstadt

In den 31 Kommentaren überwiegt die Zustimmung.

Wichtigste Wünsche

- Ausbau von ÖPNV und Fahrradwegen

Wichtigste Bedenken

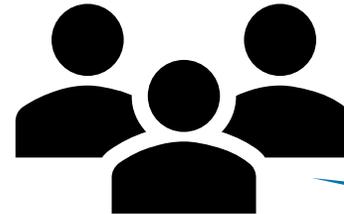
- Dass die kleinen Unternehmen in der Altstadt dadurch bankrott gehen
- Dass Ältere und weniger mobile Menschen der Altstadt fern bleiben und Amazon und co bevorzugen
- Frage: Für wen ist die Altstadt dann noch offen? ÖPNV? Fahrrad?

Stimmen zu M11. Autofreie Altstadt

„Wir brauchen mehr kostenlose Parkplätze!! Die Altstadt muss befahrbar sein, sonst gehen alle kleine Läden kaputt und es macht die Stadt uninteressant! Dann gehen alle nur noch und große Einkaufszentren.“

„Autofreie Altstadt: je weniger eine Stadt belebt wird wie jetzt z.B.: "autofreier Gespinstmarkt" desto weniger wird dort der Einzelhandel Umsatz generieren, da sich die kleine Erledigung dann leichter im Internet gestaltet, wie wenn man erst einen gebührenpflichtigen Parkplatz außerhalb sucht.

Ich finde eine Beruhigung mithilfe von flexiblen Poller welche den Zugang zur Altstadt z.B.: nachts nur den Anwohnern und den Lieferanten erlaubt. => Auto-Poser in der Marktstr.“



„so schlimm die derzeitige Corona Krise auch ist so wohltuend ist der derzeit sehr geringe Verkehr wie schön wäre dies als Normalzustand eine schöne Stadt für Fußgänger und Radfahrer“

„Eine Altstadt ohne Verkehr, dafür Kinder und Fußgänger freundlich!“

„Autofreie Altstadt sowie Verkehrsberuhigung halte ich für sehr wichtig! Die Leute lassen aber nur das Auto stehen, wenn es gute, sichere Alternativen gibt= ÖPNV und sichere Fahrradwege. Was mir beim Thema Mobilität fehlt ist ein Ausbau der Fahrradstraßen sowie die Überprüfung der derzeitigen Regelungen. (beispielsweise Schrittgeschwindigkeit in der Herrenstraße.) Hier wären ein paar Eimer Farbe auf der Straße mit Spielstraßen- und Fahrradpiktogrammen ein wichtiger Schritt.“

Kommentare zum Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

In den 49 Kommentaren überwiegt die Zustimmung.

Wichtigste Wünsche

- ÖPNV (Taktung, Preis und Streckenführung) ausbauen
- Fahrradwege ausbauen und für Sicherheit sorgen
- Förderung von klimafreundlichen Mobilitätsformen

Wichtigste Bedenken

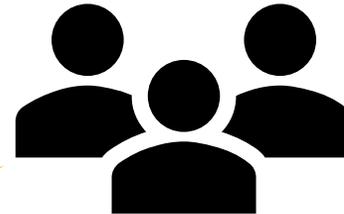
- Sinnhaftigkeit des Shuttlebus wird in Frage gestellt

Stimmen zum VEP

„Gerade jetzt zeigt sich wie wichtig der Individualverkehr mit dem eigenen Fahrzeug ist. Aus Sicherheitsgründen und um eine geforderte sehr hohe Flexibilität zu erhalten ist ein umfassendes Parkplatzangebot sehr bedeutend. Gerade unser Einzugsgebiet von Pendlern und Gästen, erfordern ein gutes Parkflächenangebot. Andere Städte leiden an der "Erreichbarkeit ihrer Stadt. Kostenloses Parken ist für viele sog. schwächere, Gäste, Geringverdiener enorm wichtig. Gerade wir als "Dienstleister-Stadt" müße“

„Es muss insgesamt bequemer werden zu Fuß zu gehen, mit dem Rad zu fahren, mit dem Bus zu fahren und weniger bequem (teurer, längere Wege, längere Ampelwartezeiten) mit dem Auto zu fahren. Hier darf die Verwaltung nicht, wie schon öfter geschehen, mutige Schritte gehen und dann bei den ersten Protesten der Autofahrer einknicken.“

„Der Radverkehr und der ÖPNV muss 100 % Priorität bekommen!“



„Der ÖPNV Oberzell Ravensburg, muss direkt und öfters angeboten werden, es kann nicht sein dass Fahrgäste für 6 km 45 Min. Im Bus sitzen müssen und gezwungen sind über Eschach zu fahren. In Oberzell wohnen viele alte Menschen, die in Weissenau umsteigen müssen um z.b. Ins Kaufland zu kommen. Hier wird immer das Auto vorgezogen, die Infrastruktur vor Ort lässt es nicht anders zu.“

„Das Radnetz hat aus meiner Sicht unbedingte Priorität. Dafür sollte allerdings auch geprüft werden, ob nicht die sehr viel schönere Route am Krankenhaus vorbei ausgebaut werden kann. Expressbus: super! Würde ich oft nutzen.“

Sonstiges zu Mobilität

- Fahrrad
- Große Unzufriedenheit mit den ÖPNV

Handlungsfeld Gebäude – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
G3. Solaroffensive für städtische Dachflächen	92%
G4. Jährlicher Wettbewerb für Begrünungskonzepte	87%
G1. Vorgaben für städtische Gebäude	84%
G2. Konsequenter Ausbau der Wärmenetze	78%
G6. Klarer Vorrang der Innenentwicklung	76%
G5. Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben	75%
G18. Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien	58%

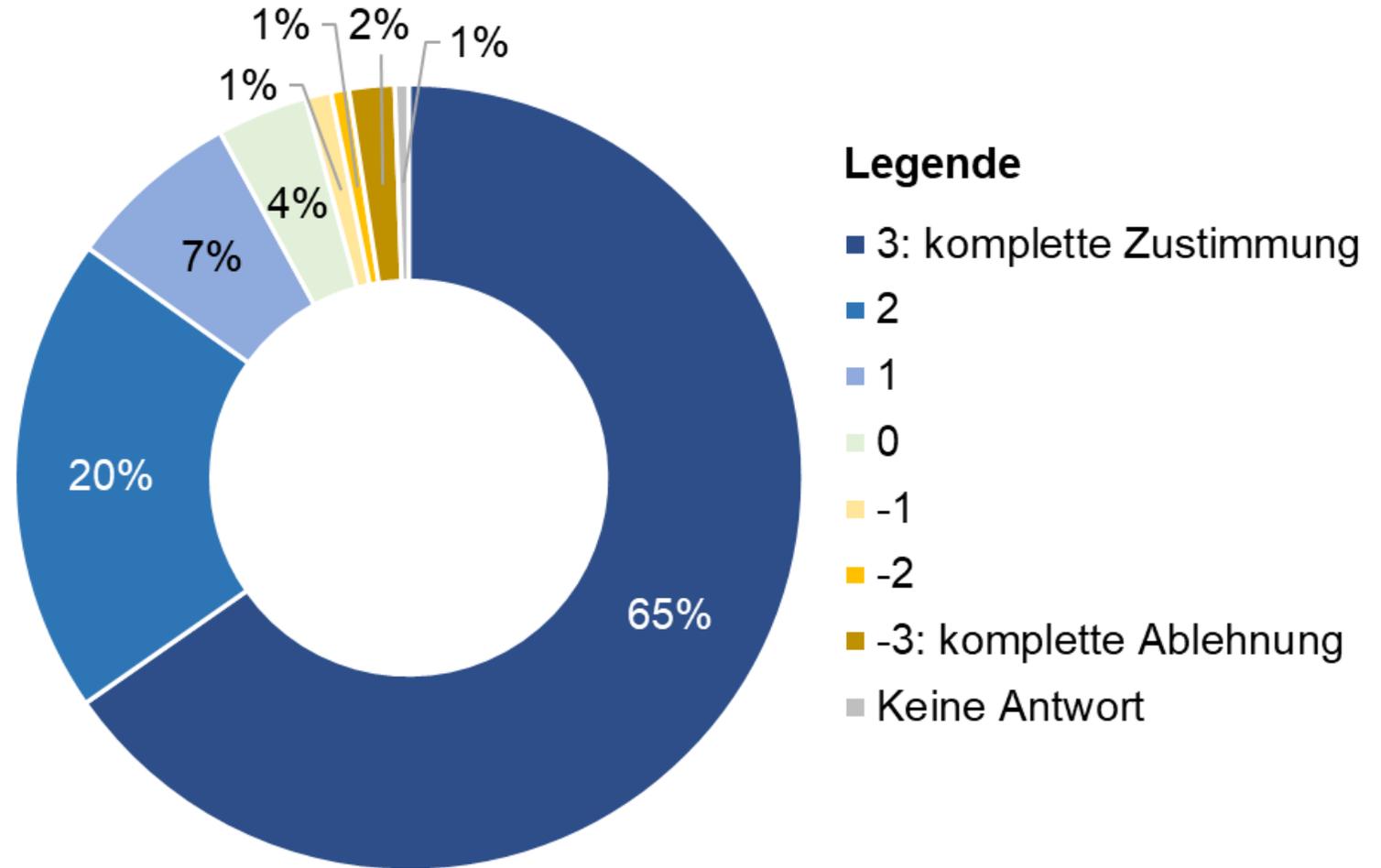
Handlungsfeld Gebäude – Kommentare

Insgesamt wurden **230** Kommentare abgegeben.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. G3 Solaroffensive für städtische Dachflächen [40]
2. G18 Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien [37]
3. G6 Klarer Vorrang der Innenentwicklung [34]

Bewertung zu G3. Solaroffensive für städtische Dachflächen



Stimmungsbild

Zustimmung:	92%
Ablehnung:	4%
Neutral:	4%

Kommentare zu G3. Solaroffensive für städtische Dachflächen

In den 40 Kommentaren überwiegen die Neutralen. Zustimmungen und Bedenken sind gleichermaßen genannt worden.

Wichtigste Wünsche

- Nur im Eigenbetrieb, Erträge sollen der Stadt und Bürgerschaft zugute kommen.
- Die Einnahmen der Dachvermietung sollen weitere Projekte finanzieren.
- Befürwortung des Konzepts der Stadt.

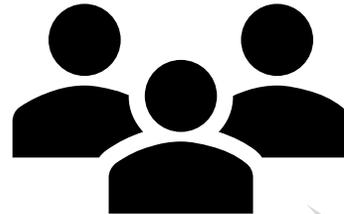
Wichtigste Bedenken

- Nicht nur alleinige Priorisierung durch die TWS.
- Ausrichtung des Daches (Verschattungen) in der Kalkulation berücksichtigen.
- Nachhaltigkeit und Entsorgung von PV-Anlagen muss gesichert bzw. gewährleistet sein.

Stimmen zu G3. Solaroffensive für städtische Dachflächen

„Erlaubt es die Altstadtsatzung bzw. Bebauungspläne überall PV zu installieren???“

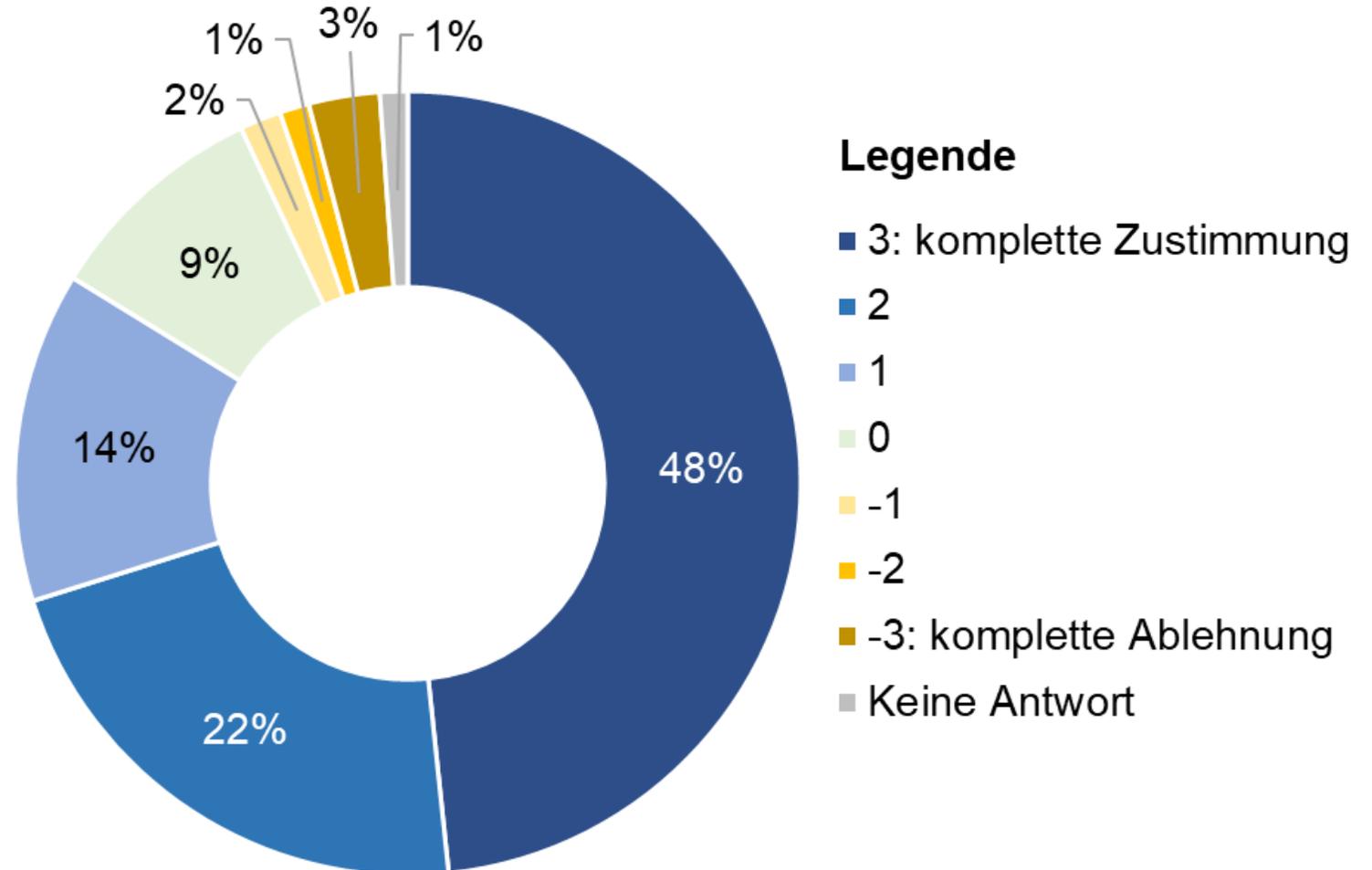
„PV Anlagen auf Städtischen Dächern nur im Eigenbetrieb, damit die Erträge direkt wieder der Stadt und damit den Bürger*innen zugute kommen.“



„PV-Anlagen machen nur dann Sinn, wenn eine wirtschaftliche Einspeisung möglich ist, nur für den Eigenbedarf ist der Aufwand (Batterien) und damit auch wieder der Rohstoffeinsatz zu hoch.“

„Warum die Dachflächen nicht wie bisher vermieten? Die Attraktivität kann man ja über den Preis regeln.“

Bewertung zu G1. Vorgaben für städtische Gebäude



Stimmungsbild

Zustimmung:	84%
Ablehnung:	6%
Neutral:	9%

Kommentare zu G1. Vorgaben für städtische Gebäude

In den 10 Kommentaren überwiegt die Zustimmung.

Wichtigste Wünsche

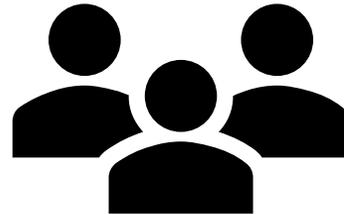
- Nachhaltigkeit beim Aus- und Umbau muss höchste Priorität haben.
- Förderung der Verwendung von nachhaltigen Baumaterialien.

Wichtigste Bedenken

- Hohe Gebäudekosten sollten berücksichtigt werden.

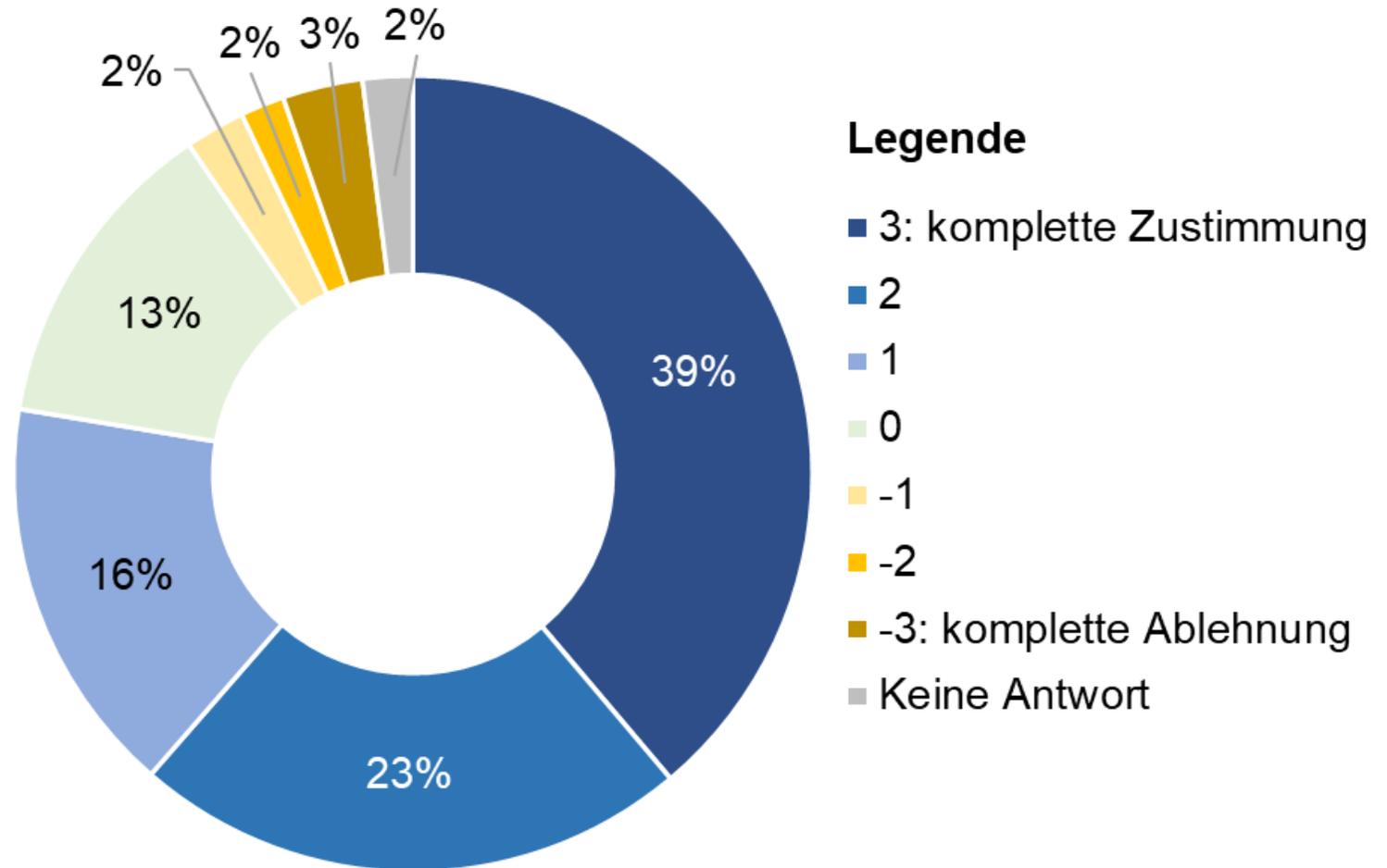
Stimmen zu G1. Vorgaben für städtische Gebäude

„Einsatz von nachhaltigen
und oder recycelten
Baustoffen fördern /
bezuschussen.“



„Verdichtung ist gut und wichtig. Und die
Verwendung nachhaltiger
Baumaterialien sollte unbedingt
gefördert werden!“

Bewertung zu G2. Konsequenter Ausbau der Wärmenetze



Stimmungsbild	
Zustimmung:	78%
Ablehnung:	7%
Neutral:	13%

Kommentare zu G2. Konsequenter Ausbau der Wärmenetze

In den 18 Kommentaren überwiegt die Zustimmung. Bedenken wurden vereinzelt geäußert.

Wichtigste Wünsche

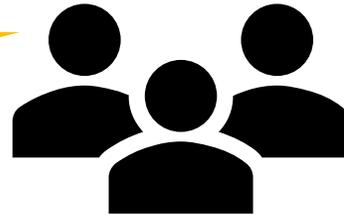
- Nahwärmenetze werden als wichtiges Konzept gesehen (Infrastruktur).
- Neue Gebäudetechniken fördern und Wärmenetze ausbauen.

Wichtigste Bedenken

- Wärmeversorgung muss gewährleistet werden.

Stimmen zu G2. Konsequenter Ausbau der Wärmenetze

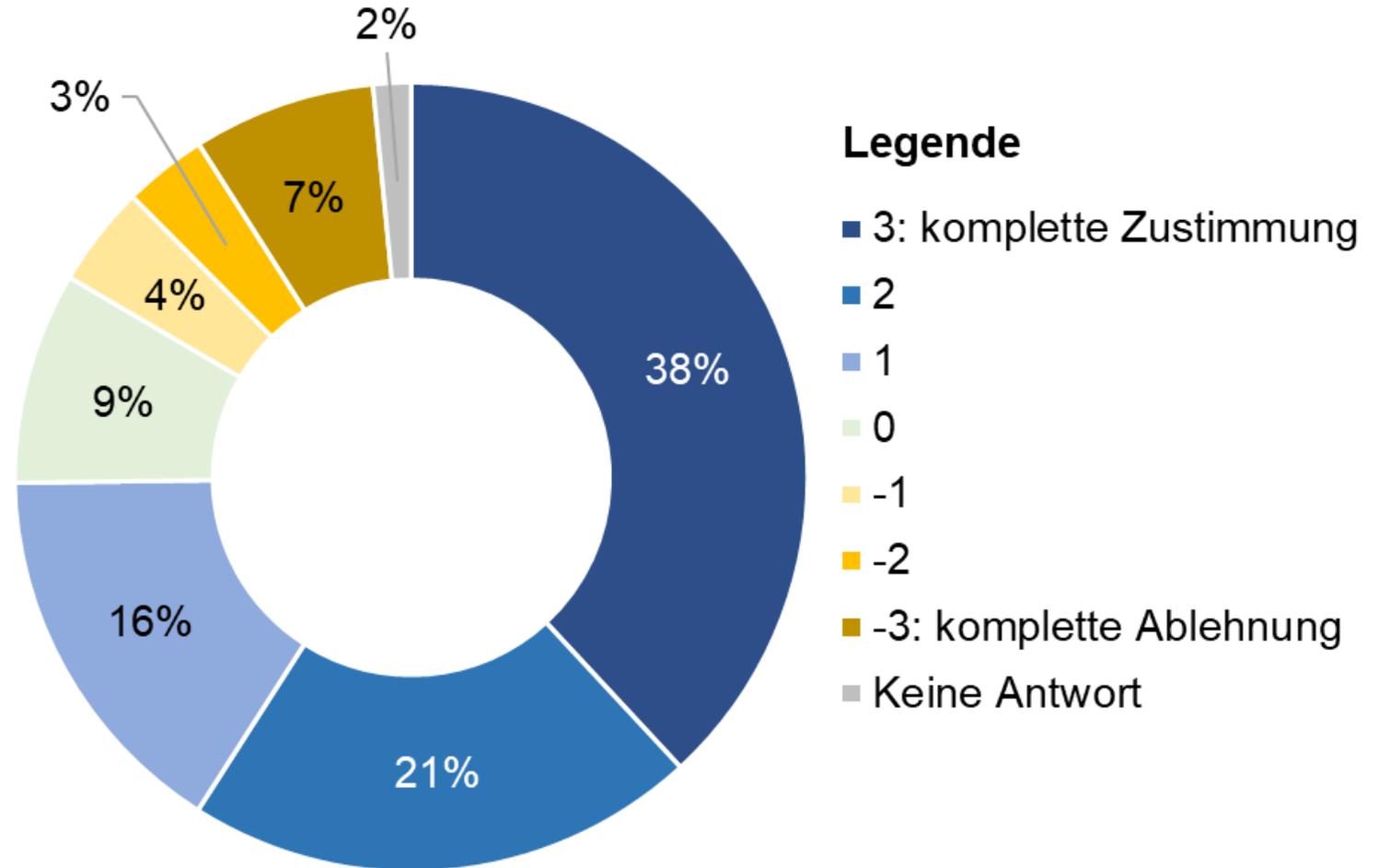
„Der Ausbau eines Wärmenetzes würde die Annahme voraussetzen, dass jedes Gebäude mit Wärme versorgt werden muss. Es gibt jedoch auch Möglichkeiten zu bauen, bei welchen keine oder nur verschwindend gering externe Wärme benötigt wird.“



„Ein gut ausgebautes Nahwärmenetz für die Innenstadt wäre perfekt!“

„Konsequente Förderung neuer Gebäudeaufbauten und -techniken verringern den Wärmebedarf deutlich mehr als jedes zentrale Wärmedienstleister einsparen könnte.“

Bewertung zu G5. Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	75%
Ablehnung:	14%
Neutral:	9%

Kommentare zu G5. Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben

In den 30 Kommentaren wurden gleichermaßen Ablehnungen, Bedenken und Zustimmungen genannt.

Wichtigste Wünsche

- Geeigneter Wohnraum für Familien und Wohngruppen.
- Grünflächen (-ausbau) erhalten und bestehende Flächen nutzen.

Wichtigste Bedenken

- Verlust von Grünflächen.
- Ausschließlich große (Luxus-)Wohnungen.
- Vernachlässigung des sozialen Wohnungsbaus.

Stimmen zu G5. Vorgaben bei Grundstücks- und Konzeptvergaben

„Wohnraum sollte durch die Maßnahmen nicht noch teurer werden, d.h. noch weniger bezahlbar.“

„Die Vorgaben bei Grundstücksvergaben sollten auch immer die Begrünung des Gebäudes beinhalten. Zum Beispiel vertikale Begrünung an der Hauswand. Eine möglichst „grüne“ Stadt wäre wünschenswert.“

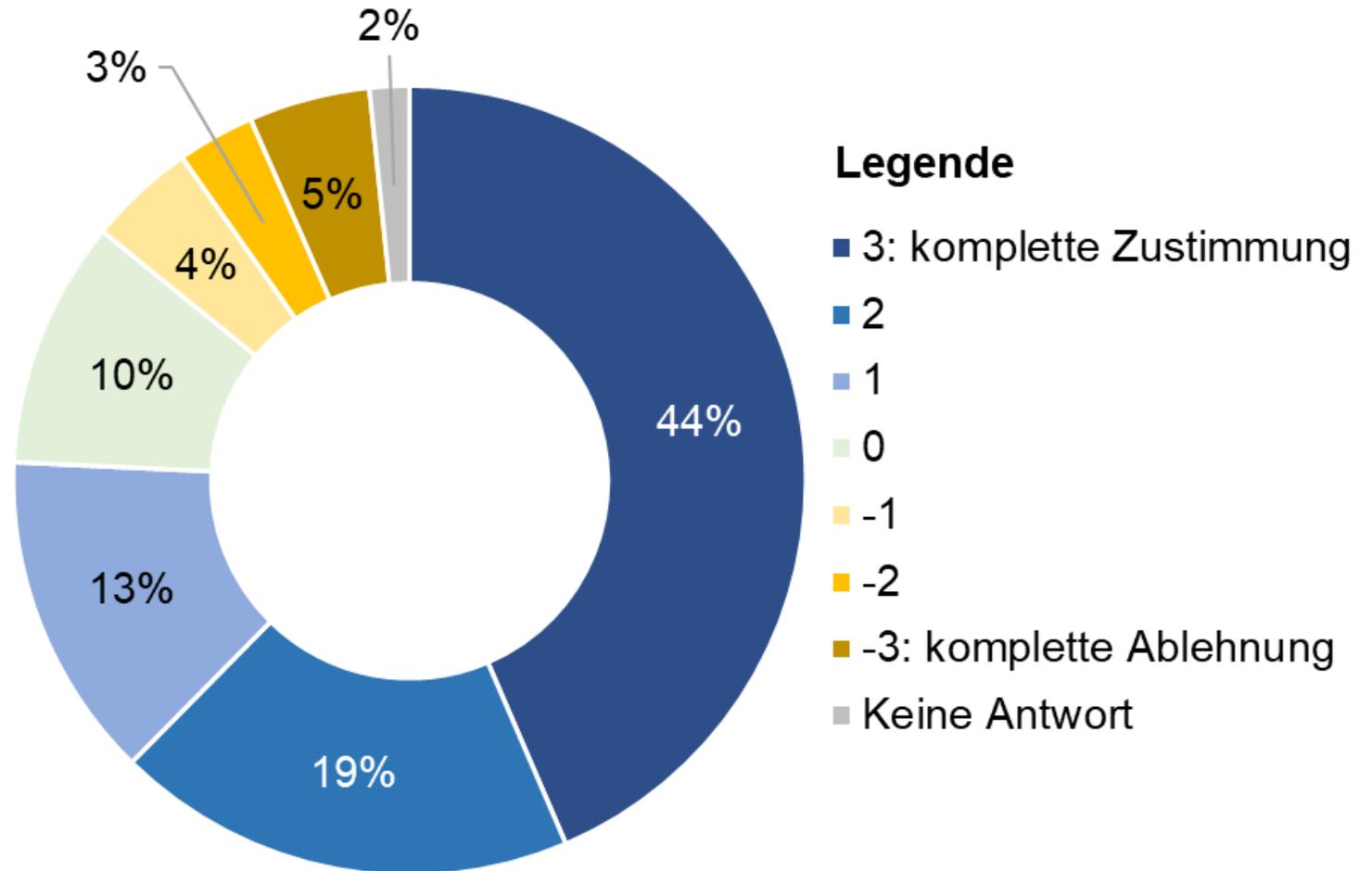
„Ich bin NICHT dafür, dass innerstädtisch kleinere Häuser (z.B. EFH) in Wohnblocks mit möglichst vielen Wohneinheiten umgewandelt werden. (...) So wird die Lebensqualität in der Stadt einfach nur schlecht“

„Nicht nur möglichst viele Wohneinheiten für einzelne Personen (Hoher Energiebedarf pro Person), sondern vor allem geeigneter Wohnraum für Familien und Wohngruppen.“

„Eine geplante Vorgabe eine „kompakte Bauweise“ vorzugeben, finde ich problematisch. Sie greift, meiner Meinung nach zu sehr in die Selbstbestimmung der Bauherren ein. Diese müssen eh schon viele Bestimmungen/Vorgaben seitens der Ämter erfüllen.“

„Die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien sollte unbedingt gefördert werden!“

Bewertung zu G6. Klarer Vorrang der Innenentwicklung



Stimmungsbild

Zustimmung:	76%
Ablehnung:	12%
Neutral:	10%

Kommentare zu G6. Klarer Vorrang der Innenentwicklung

In den 34 Kommentaren überwiegen die Ablehnungen und Bedenken. Zustimmungen wurden vereinzelt genannt.

Wichtigste Wünsche

- Ältere Gebäude sollten erhalten bleiben und saniert werden – ökonomische Spielräume der Eigentümer sollten berücksichtigt werden.
- Bezahlbarer Wohnraum sollte trotz allem ermöglicht werden.

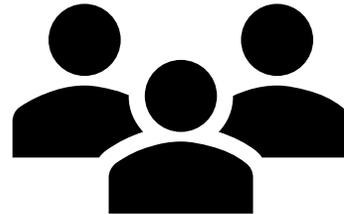
Wichtigste Bedenken

- Verlust des Charmes einer mittelalterlichen Altstadt und der Altbauten – Stadtbild hat eine hohe Bedeutung.
- Versiegelung führt zur Verringerung der Grünflächen - Grünflächen und Lücken zwischen Häusern verschwinden.
- Neubau und Sanierungen benötigen neue Ressourcen und treiben den Wohnpreis nach oben.
- Industriegebiete haben einen zu hohen Flächenverbrauch.
- Finanzielle Umsetzung wird hinterfragt.

Stimmen zu G6. Klarer Vorrang der Innenentwicklung

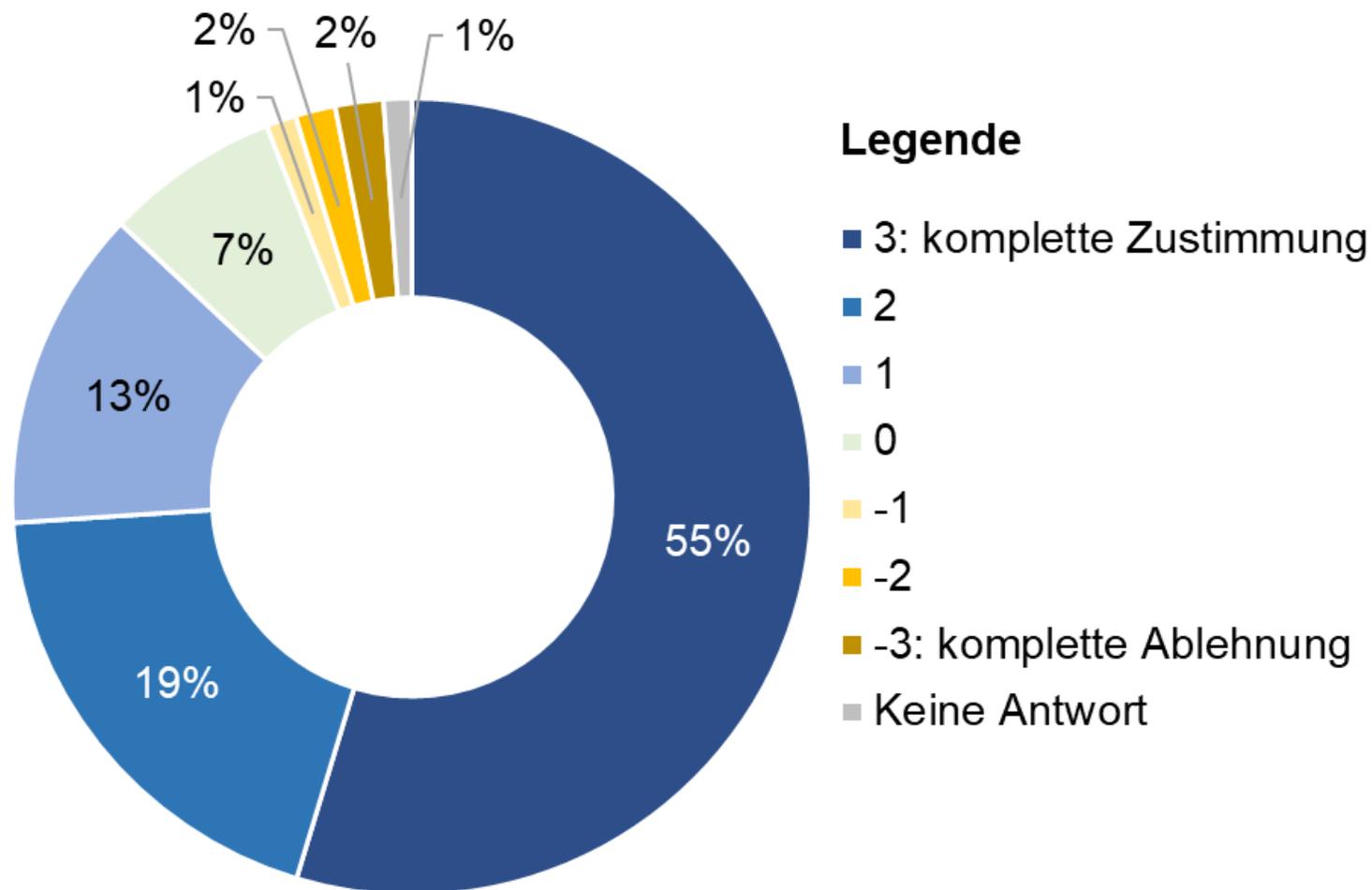
„Alte Gebäude durch neue ersetzen: dem stimme ich nicht in JEDEM Fall zu. Schließlich macht das auch den Charme einer Stadt/ eines Viertels aus.“

„Ältere unsanierte Gebäude sollten, wenn ökologisch und ökonomisch sinnvoll, erhalten und saniert werden. Dabei sollten unbedingt die ökonomischen Spielräume der Eigentümer berücksichtigt werden und ein langfristiger Ansatz verfolgt werden.“



„Es gibt bereits zu wenig Grünflächen in der Innenstadt. Daher halte ich den Vorrang der Innenentwicklung für fatal für die Lebensqualität in der, zumal die Erschließung von neuem Bauland zuletzt schon massiv vernachlässigt wurde.“

Bewertung zu G4. Jährlicher Wettbewerb für Begrünungskonzepte



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	87%
Ablehnung:	5%
Neutral:	7%

Kommentare zu G4. Jährlicher Wettbewerb für Begrünungskonzepte

In den 21 Kommentaren überwiegt deutlich die Zustimmung. Es gab keine ablehnenden Kommentare.

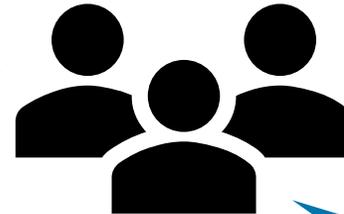
Wichtigste Wünsche

- Wettbewerb wird als gute Beteiligungsmöglichkeit gesehen.
- Mehr Begrünung in der Innenstadt (evtl. auch essbare Begrünung).
- Neubauten sollten Begrünung der Dächer beinhalten.
- Konzept und Wettbewerb setzt eine gute Anleitung und Begleitung voraus.

Stimmen zu G4. Jährlicher Wettbewerb für Begrünungskonzepte

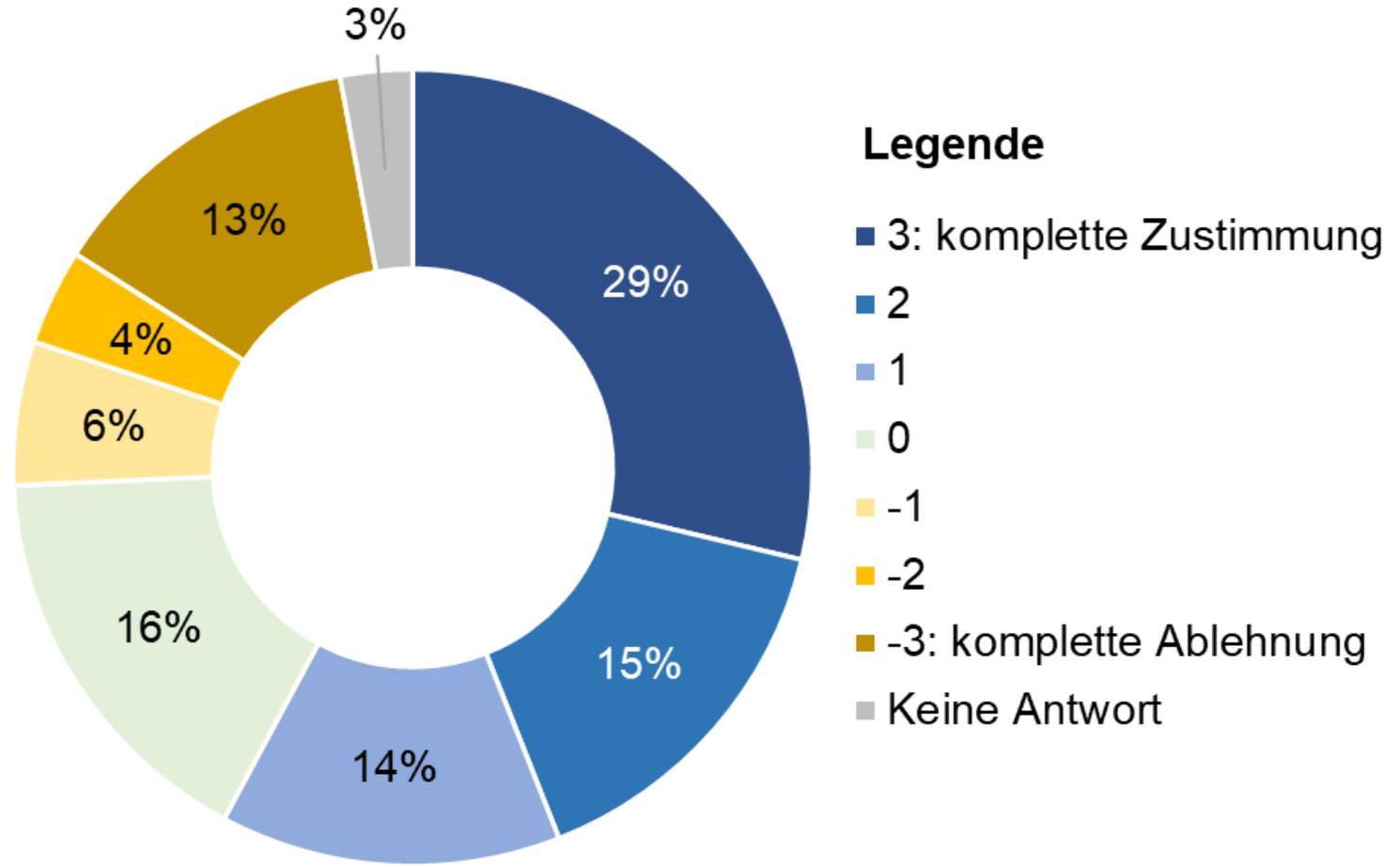
„Fördern Sie naturnahe Konzepte, so dass parallel zum Klimaschutz die Artenvielfalt gefördert wird!“

„Die öffentliche Begrünung sollte essbar sein.“



„Ravensburg muss grüner werden! Das ist auch für die Stadtplanung sehr interessant. Die kommenden Hitzesommer können wir so hoffentlich besser ertragen.“

Bewertung zu G18. Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien



Stimmungsbild	
Zustimmung:	58%
Ablehnung:	23%
Neutral:	16%

Kommentare zu G18. Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien

In den 37 Kommentaren überwiegen eindeutig die Ablehnungen und Bedenken. Vereinzelt wurden Zustimmungen abgegeben.

Wichtigste Wünsche

- Nur wenn es eine Förderung gibt.

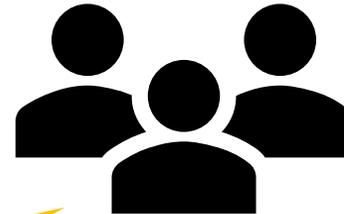
Wichtigste Bedenken

- Ist mit hohen finanziellen Kosten für Eigentümer verbunden.
- Es stellt sich die Frage nach der Finanzierbarkeit.
- Wirtschaftlichkeit beachten (Dachneigung, Ausrichtung, etc.).
- „Verpflichtung“ bzw. „Zwang einer PV-Anlage“ stößt auf Kritik (spricht ausschließlich ein einseitiges Klientel an).

Stimmen zu G18. Verpflichtende PV-Anlagen beim Verkauf von städtischen Grundstücken oder eigenen Immobilien

„Als "normal" Verdienender ist es kaum zu schaffen das Gebäude zu kaufen/bauen. Da müssen nicht auch noch weitere Auflagen dazu kommen die Geld kosten. Das verhindert künftige Bauentwicklung!“

„PV Anlagen verpflichtend, nur wenn die bürokratischen Hürden abgebaut werden (Gewerbe anmelden, Genehmigungen) und es Zuschüsse von der Stadt, bzw. vom Netzbetreiber gibt.“



„Ein Zwang zur PV-Anlage beim Verkauf von städtischen Grundstücken ist nicht sinnvoll. Zwangsmaßnahmen stoßen auf Abneigung der Bürger. Besser ist es, auf Freiwilligkeit zu setzen und PV-Anlagen bzw. den nachhaltigen Lebensstil zu bewerben.“

„Verpflichtung einer PV-Anlage für städtische Grundstücke bedient nur ein einseitiges Klientel. Es muss für Einkommen schwache Familien eine Lösung gefunden werden.“

Handlungsfeld Kompensation – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
K1. Naturbasierte CO2-Bindung auf dem Stadtgebiet	92%
K3. Kommunaler Klimafonds	74%
K2. Ergänzung von Vor-Ort-Kompensation um nationale und internationale Projekte	72%

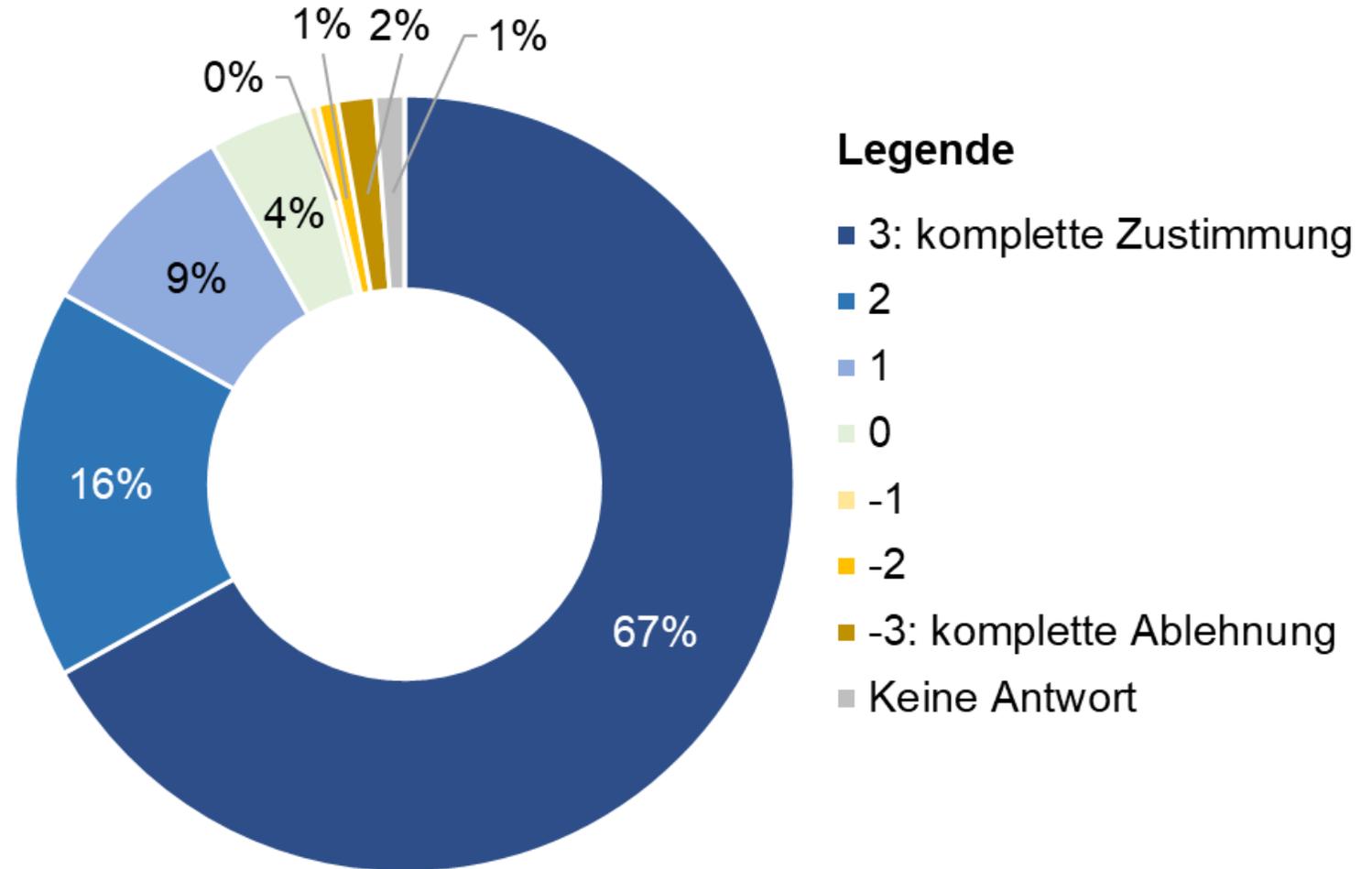
Handlungsfeld Kompensation – Kommentare

Insgesamt wurden **126** Kommentare abgeben.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. K3 Kommunaler Klimafonds [22]
2. K2 Ergänzung um nationale und internationale Projekte [18]
3. K1 Naturbasierte CO2-Bindung [17]

Bewertung zu K1. Naturbasierte CO2-Bindung auf dem Stadtgebiet



Stimmungsbild

Zustimmung:	92%
Ablehnung:	3%
Neutral:	4%

Kommentare zu Maßnahme K1. naturbasierte CO2-Bindung

In den 17 Kommentaren überwiegen die neutralen und zustimmenden Anmerkungen. Es gab keinen komplett ablehnenden Kommentar.

Wichtigste Wünsche

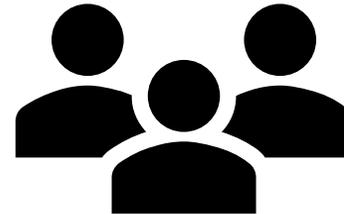
- Mehr Stadtgrün und Wälder
- Fokus/Beschränkung auf lokaler Kompensation
- Verbesserung der Stadtklimas durch Begrünung

Wichtigste Bedenken

- Baumfällungen verhindern ist wichtiger
- Der Effekt von Stadtbegrünung ist fraglich
- Keine Nutzwälder

Stimmen zu K1. naturbasierte CO2-Bindung

„Umwandlung von Parkplätzen (s. Kuppelnau) in Parks: Bäume und Wiesen sind bedeutende CO2- Senken. Spenden Kühle und Erholung für Bevölkerung. Autos sind im Sommer riesige Backöfen.“

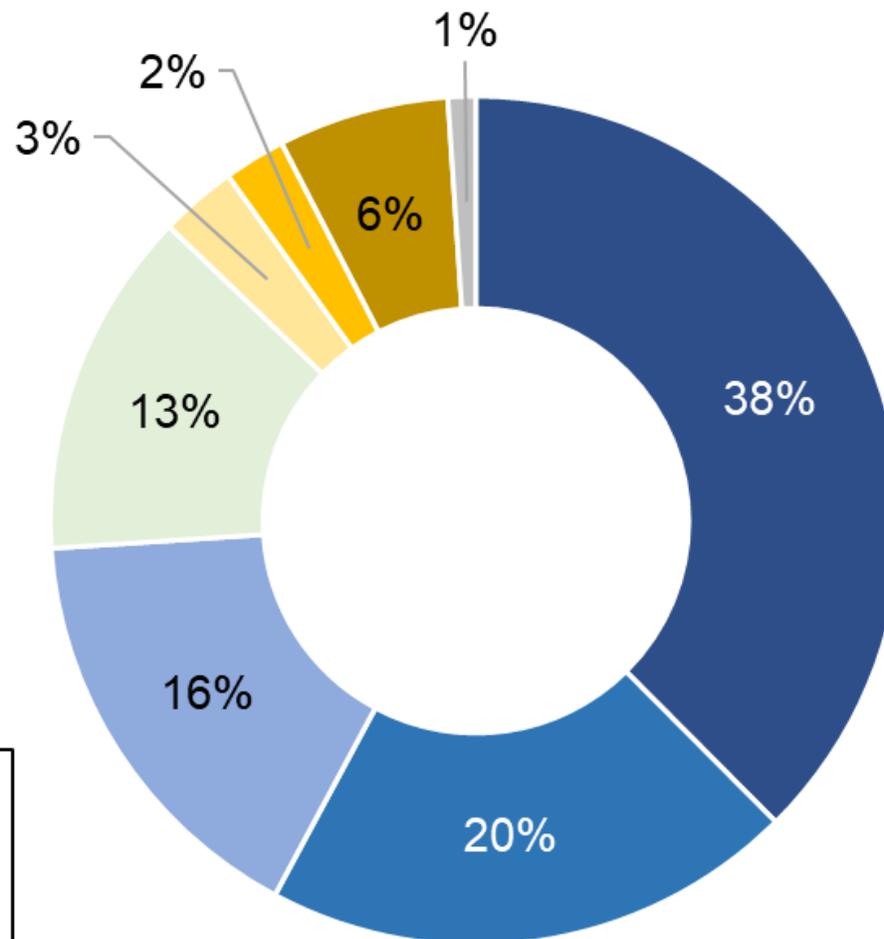


„Der ökologische Ausgleich muss möglichst vor Ort geschehen.“

- mehr Akzeptanz von Betroffenen Bürgern
- Sichtbarkeit von ökologischem Ausgleich
- Kontrollierbarkeit der Ausgleichsmaßnahmen“

„Mehr Parks und mehr Wälder, aber bitte keine Nutzwälder“

Bewertung zu K3. Kommunaler Klimafonds



Legende

- 3: komplette Zustimmung
- 2
- 1
- 0
- -1
- -2
- -3: komplette Ablehnung
- Keine Antwort

<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	74%
Ablehnung:	11%
Neutral:	13%

Kommentare zu K3. Kommunaler Klimafonds

In den 22 Kommentaren überwiegen deutlich Bedenken und Ablehnung. Es gab keine zustimmenden Kommentare



Wichtigste Wünsche

- Neutrales Controlling sicherstellen
- Fokus muss auf Vermeidung liegen

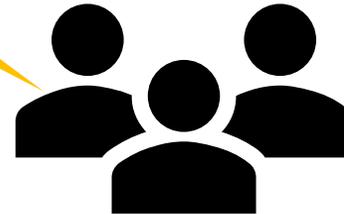


Wichtigste Bedenken

- Ablasshandel (verhindert CO₂-Vermeidung)
- Zusätzliche Belastung/ Kosten für Bürger
- Hoher bürokratischer Aufwand

Stimmen zu K3. Kommunalen Klimafonds

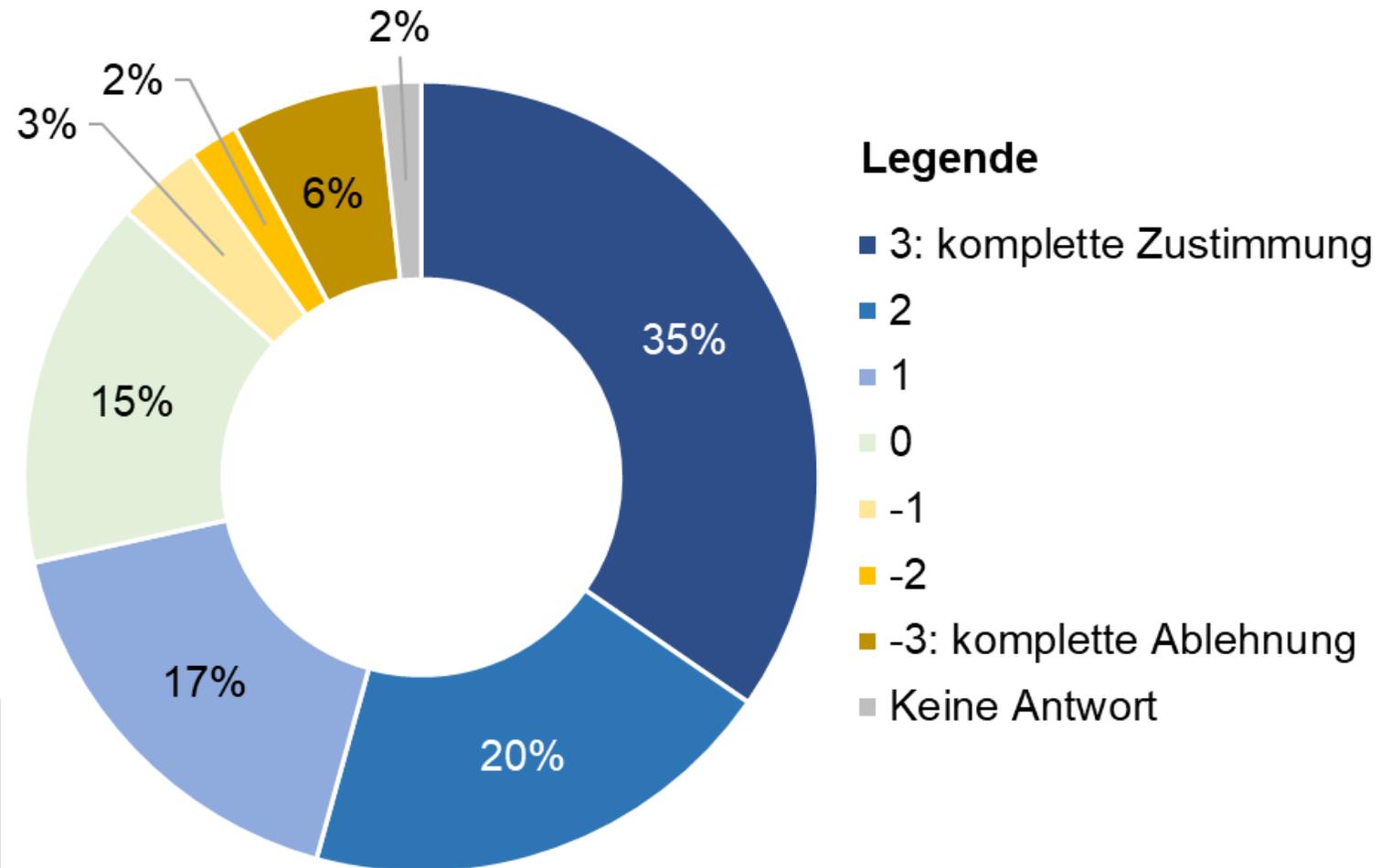
„Das ist eine zarte Umschreibung für die Erhebung neuer Abgaben! Geplante Sonderbelastungen der Bürger sollten klar offengelegt werden und nicht wie hier zum Zwecke der Täuschung unverständlich klausuliert!“



„Kommunale Klimafonds und Co2- Ausgleichs nur mit zertifizierten und fremdüberwachten Berechnungen.“

„keiner sollte sich in der eigenen Verpflichtung, CO2 zu vermeiden einfach frei kaufen können.“

Bewertung zu K2. Ergänzung von Vor-Ort-Kompensation um nationale und internationale Projekte



Stimmungsbild

Zustimmung:	72%
Ablehnung:	11%
Neutral:	15%

Kommentare zu K2. Ergänzung der Kompensation um nationale und internationale Projekte

In den 18 Kommentaren gab es keine Zustimmung. Ablehnung und Unklarheit überwiegt.

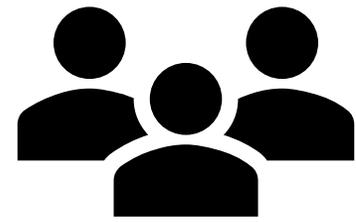
Wichtigste Wünsche

- Fokus auf Vermeidung
- Vorrang für lokale Projekte

Wichtigste Bedenken

- Greenwashing
- Nur schwer kontrollierbar

Stimmen zu K2. Ergänzung der Kompensation um nationale und internationale Projekte



„Wirkung interner Kompensationsprojekte und Kompensation überhaupt ist zweifelhaft, meist "schöngerechnet". Greenwashing. Viel wichtiger wäre Vermeidung.“

„Es ist wichtiger, Schritte vor Ort zu setzen, auch wenn sie kleiner als beabsichtigt sind. Die Kompensationen auf internationaler Ebene sind fragwürdig, weil nicht nachverfolgbar.“

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Maßnahmen auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Maßnahmen	Zustimmung
B3. Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten	84%
B2. Bildungs- und Beratungsangebote im Klimaschutz	83%
B4. Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus	79%
B1. Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutz-Marke	73%

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung – Bewertung

In der Online-Beteiligung konnten die Projekte auf einer Skala von -3 (komplette Ablehnung) bis +3 (komplette Zustimmung) bewertet werden. Die Bewertungsergebnisse 1, 2 und 3 wurden in den folgenden Folien als "Zustimmung" zusammengefasst.

Projekte	Zustimmung
BP4. Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz	87%
BP8. Grün-Patenschaften	85%
BP1. Photovoltaik-Kampagne	82%
BP2. Vortragsreihe in der VHS (Erwachsenenbildung)	81%
BP5. Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit	80%
BP9. Autofreie Innenstadt für einen Tag	78%
BP7. Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum	71%

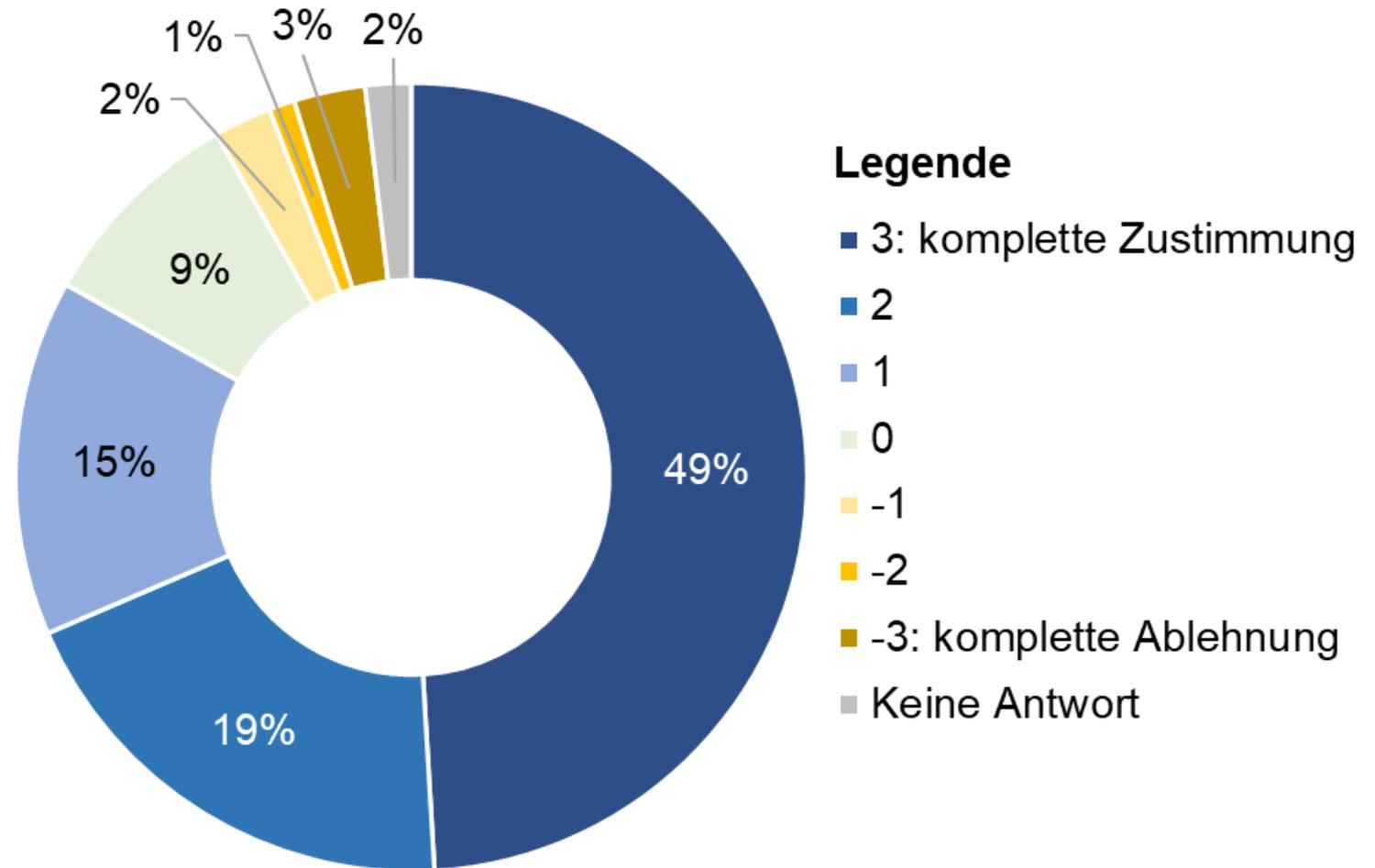
Handlungsfeld Bewusstseinsbildung – Kommentare

Insgesamt **328** Kommentare abgegeben.

TOP 3 der meistkommentierten Maßnahmen:

1. BP9 Autofreie Innenstadt [89]
2. BP8 Grünpatenschaften [19]
3. BP7 Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum [16]

Bewertung zu B2. Bildungs- und Beratungsangebote im Klimaschutz



Stimmungsbild

Zustimmung:	83%
Ablehnung:	6%
Neutral:	9%

Kommentare zu B2. Bildungs- und Beratungsangebote im Klimaschutz

Die 15 Kommentaren sind überwiegend neutral bis kritisch

Wichtigste Wünsche

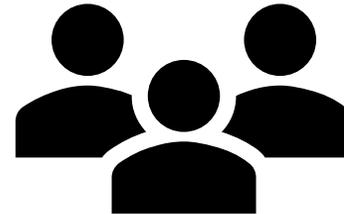
- Bestehende Angebote stärken und vernetzen
- Angebote für Kinder und Jugendliche ausweiten (an Schulen)
- Angebote für die Wirtschaft/Unternehmen

Wichtigste Bedenken

- Es werden nur die üblichen Zielgruppen erreicht
- Kosten/Nutzen

Stimmen zu B2. Bildungs- und Beratungsangebote im Klimaschutz

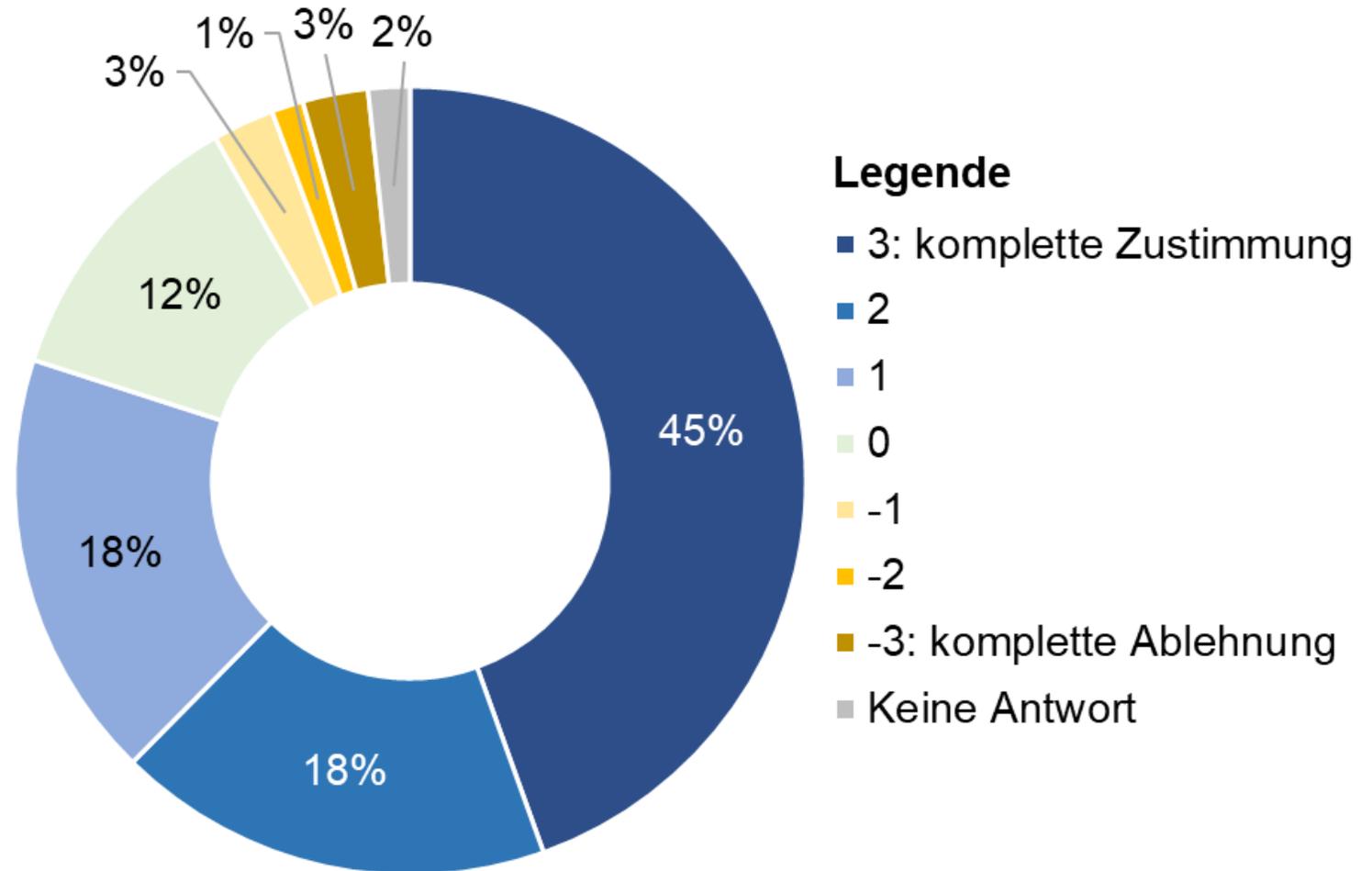
„Ich könnte mir vorstellen, daß diese Angebote fast nur von Personen angenommen wird, die ohnehin schon für dieses Thema sensibilisiert sind. Der Aufwand für dieses Projekt finanzieller und personeller Art dürfte wohl nicht unerheblich sein. Ertrag/Erfolg steht in welchem Verhältnis?“



„Bildungsprojekte gehören besonders stark erhöht, BNE ist das A und O“

„Es gibt bereits viele Beratungs- und Bildungsangebote - statt neuer Initiativen, sollten die bestehenden stärker beworben oder vernetzt werden.“

Bewertung zu BP2. Vortragsreihe in der VHS (Erwachsenenbildung)



Stimmungsbild	
Zustimmung:	81%
Ablehnung:	7%
Neutral:	12%

Kommentare zu BP2. Vortragsreihe in der VHS (Erwachsenenbildung)

Die 7 Kommentaren sind überwiegend neutral

Wichtigste Wünsche

- Schulangebote ausweiten
- VHS-Kurse kostenlos anbieten um mehr Leute zu erreichen

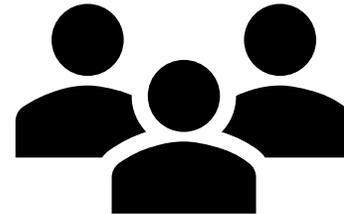
Wichtigste Bedenken

- Es werden nur Menschen erreicht, die bereits umweltbewusst sind

Stimmen zu BP2. Vortragsreihe in der VHS (Erwachsenenbildung)

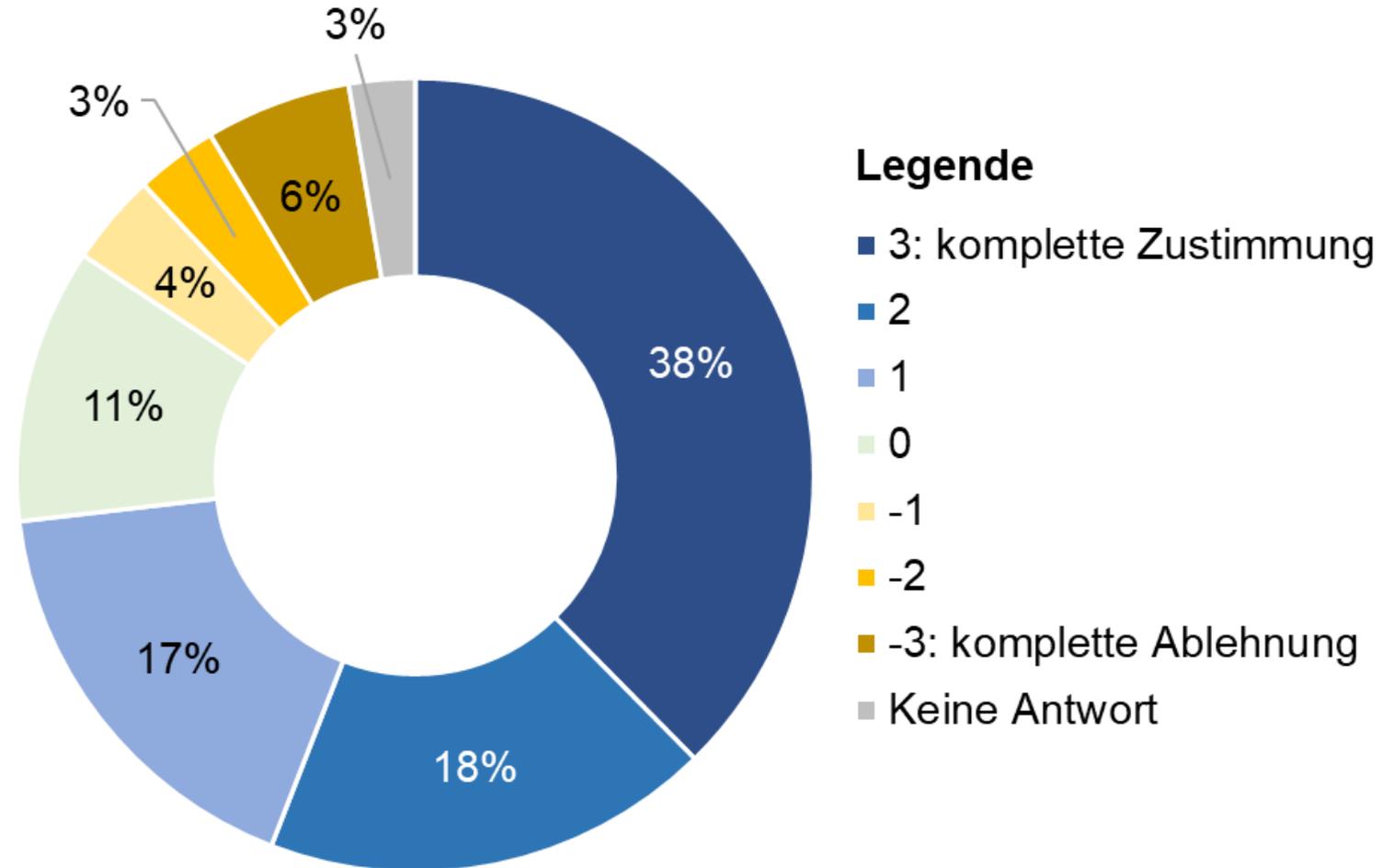
„VHS Angebote würden nur von Menschen wahrgenommen, die sowieso schon umweltbewusst sind. Es sollte eher für die breite Masse Aufmerksamkeit erregt werden, um so ein Umdenken anzustoßen“

„VHS nicht nur für Erwachsene, auch Kinder sind total offen für diese Themen. Im schulischen Bereich bestehende und neue Angebote suchen“



„Vortragsreihe finde ich gut, sollte aber allen zugänglich gemacht werden und zwar kostenlos“

Bewertung zu B1. Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutz-Marke



Stimmungsbild

Zustimmung:	73%
Ablehnung:	13%
Neutral:	11%

Kommentare zu B1. Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutz-Marke

Bei den 11 Kommentaren überwiegen die Bedenken deutlich

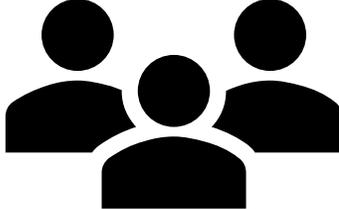
Wichtigste Wünsche

- Durch Kampagnen neue Zielgruppen erreichen

Wichtigste Bedenken

- Hohe Kosten, geringer Nutzen

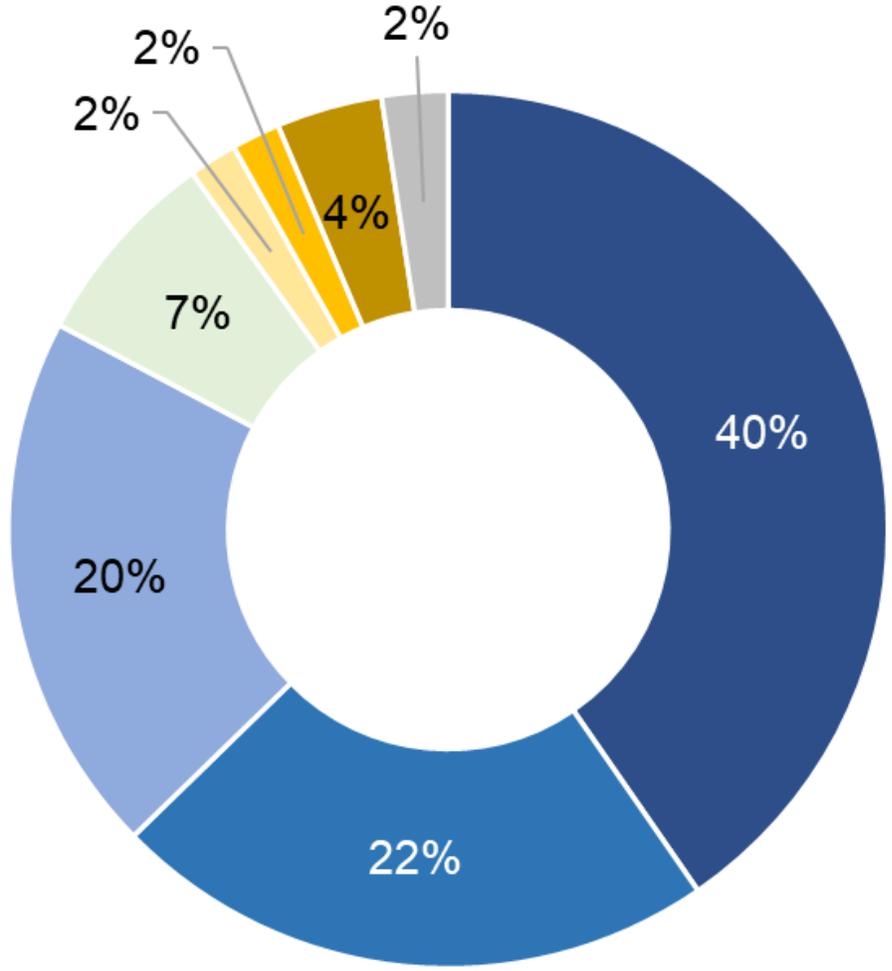
Stimmen zu B1. Entwicklung und strategische Führung einer Klimaschutz-Marke



„Eine Klimaschutz-Marke sollte eher Bundes- oder zumindest Landesweit sein. Dadurch kann viel effizienter geworben werden.“

„Wir haben schon heute sehr gute Informationswege. Ein weiterer Ausbau ist mit z.T. unnötigen Kosten verbunden. Es darf keine "Doppelstrukturen" geben. RV macht schon sehr viel!!!“

Bewertung zu BP1. Photovoltaik-Kampagne



- Legende**
- 3: komplette Zustimmung
 - 2
 - 1
 - 0
 - -1
 - -2
 - -3: komplette Ablehnung
 - Keine Antwort

<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	82%
Ablehnung:	8%
Neutral:	7%

Kommentare zu BP1 Photovoltaik-Kampagne

Bei den 13 Kommentaren überwiegen Bedenken und neutrale Anmerkungen

Wichtigste Wünsche

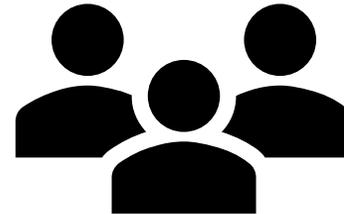
- Kampagne auf andere Energieträger ausweiten

Wichtigste Bedenken

- Hohe Kosten, geringer Nutzen
- Rentabilität von PV

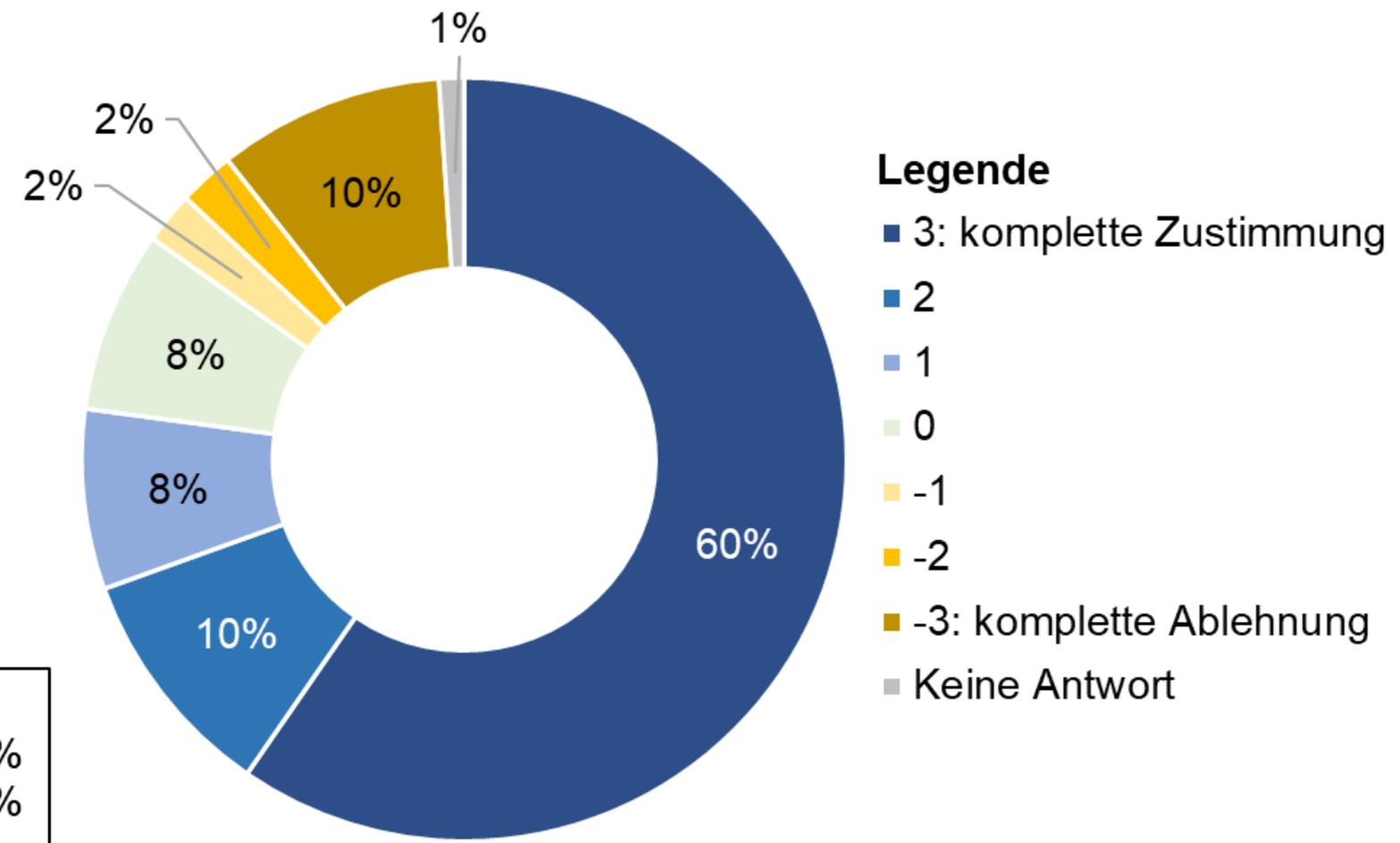
Stimmen zu BP1 Photovoltaik-Kampagne

„Bei der "Photovoltaik-Kampagne" sollte der Sinn von Photovoltaik zur Stromerzeugung generell angezweifelt werden. Photovoltaik rentiert sich auf Grund niedriger Einspeisevergütungen nicht mehr wirklich. Ebenfalls besteht nach wie vor das Problem der Speicherung erzeugter Energie, für den Fall, dass die Sonne nicht scheint.“



„an dieser Stelle: nicht ganz so gut find ich die starke Fokussierung auf Photovoltaik, auch an anderer Stellen dieser Umfrage(z.B. im Bereich des Hausneubaus, des Verkaufs von Häusern etc.) es gibt auch andere alternative Energieformen, z.B. Erdwärme.“

Bewertung zu BP9. Autofreie Innenstadt für einen Tag



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	78%
Ablehnung:	14%
Neutral:	8%

Kommentare zu BP9. Autofreie Innenstadt für einen Tag

Bei den 89 Kommentaren überwiegt leicht die Zustimmung

Wichtigste Wünsche

- Nicht nur an einem Tag im Jahr
- nicht nur in der Innenstadt
- Innenstadt generell autofrei
- Zufahrt für mobilitätseingeschränkte Personen garantieren
- Mit verstärktem ÖPNV

Wichtigste Bedenken

- Eventisierung
- Nachteile für Gewerbetreibende

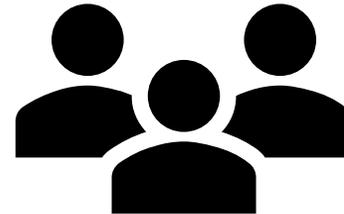
Stimmen zu BP9. Autofreie Innenstadt für einen Tag

„Warum geht es bei autofrei immer nur um die Innenstadt. Warum nicht mal die komplette Weststadt, oder Südstadt, oder Nordstadt oder auf dem Parkplatz von den großen Einkaufszentren... Bitte nicht immer die Innenstadt!!!!“

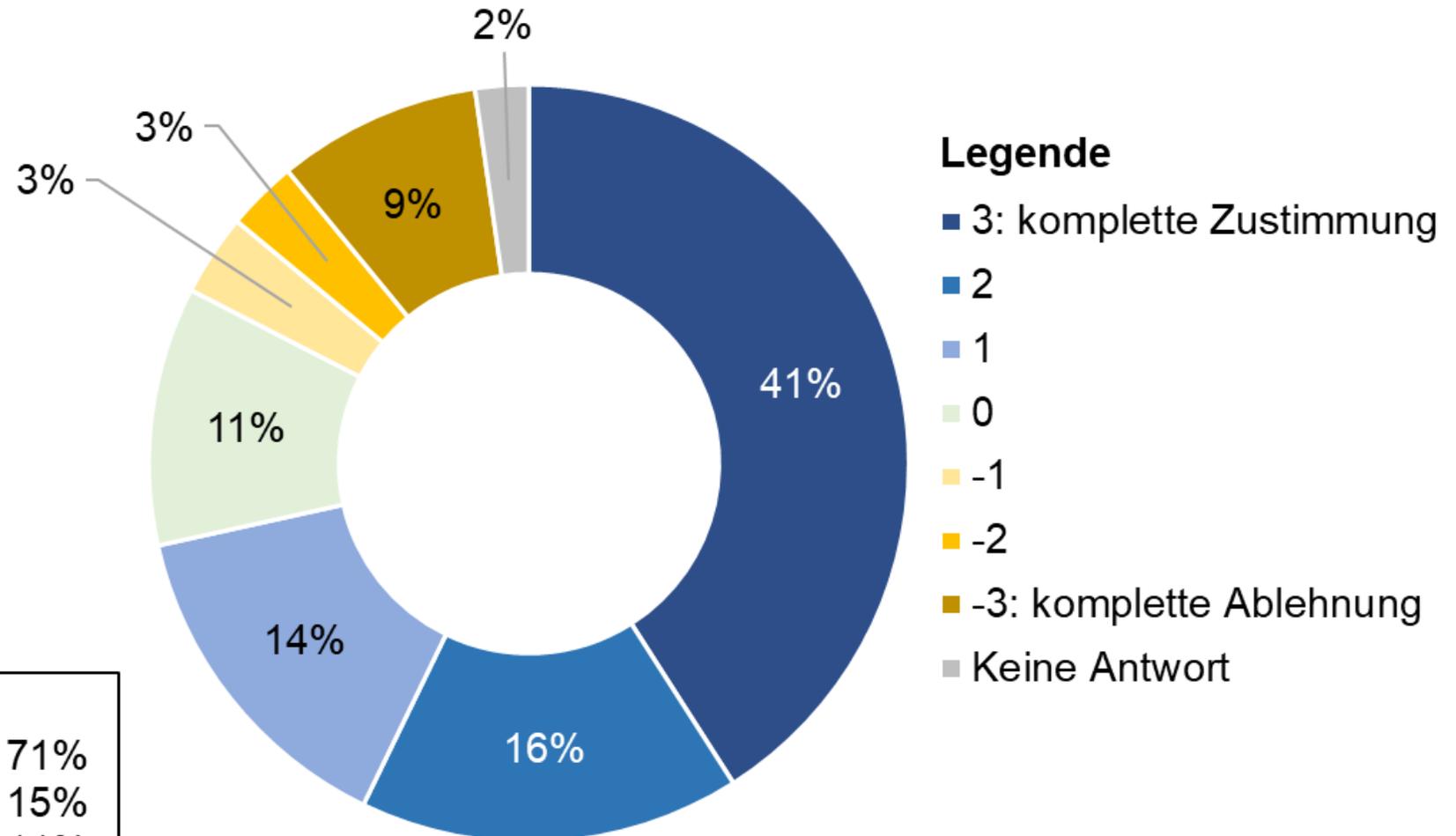
„Wieso nur einen autofreien Tag? Weshalb keine komplett autofreie Innenstadt mit entsprechendem ÖPNV?“

„Wegen den Geschäften in RV bin ich gegen eine autofreie Innenstadt. Ich finde den Mix von Verkehr und Zugänglichkeit der Geschäfte gerade richtig.“

„Autofreie Innenstadt für eine Woche / Sommermonate mit viel Tourismus - so kann man über einen Zeitraum die Veränderung positiv erfahren, statt nur für einen Tag aus der gewohnten Routine geworfen zu werden - was negativ empfunden werden kann.“



Bewertung zu BP7. Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	71%
Ablehnung:	15%
Neutral:	11%

Kommentare zu BP7. Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum

Bei den 16 Kommentaren überwiegen Bedenken und Ablehnung

Wichtigste Wünsche

- Nicht nur an einem Tag im Jahr

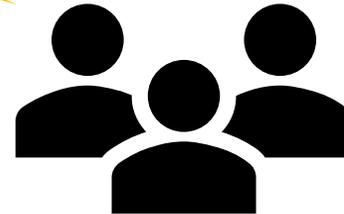
Wichtigste Bedenken

- Eventisierung
- Einbußen für Gewerbetreibende
- Unannehmlichkeiten für Anwohner

Stimmen zu BP7. Temporäre Aktionen im öffentlichen Raum

„Brauchen wir noch mehr Events? - erst mal das heilige Rutenfest nachhaltiger gestalten. Und wenn Event, dann einen ohne Alkohol!!!!“

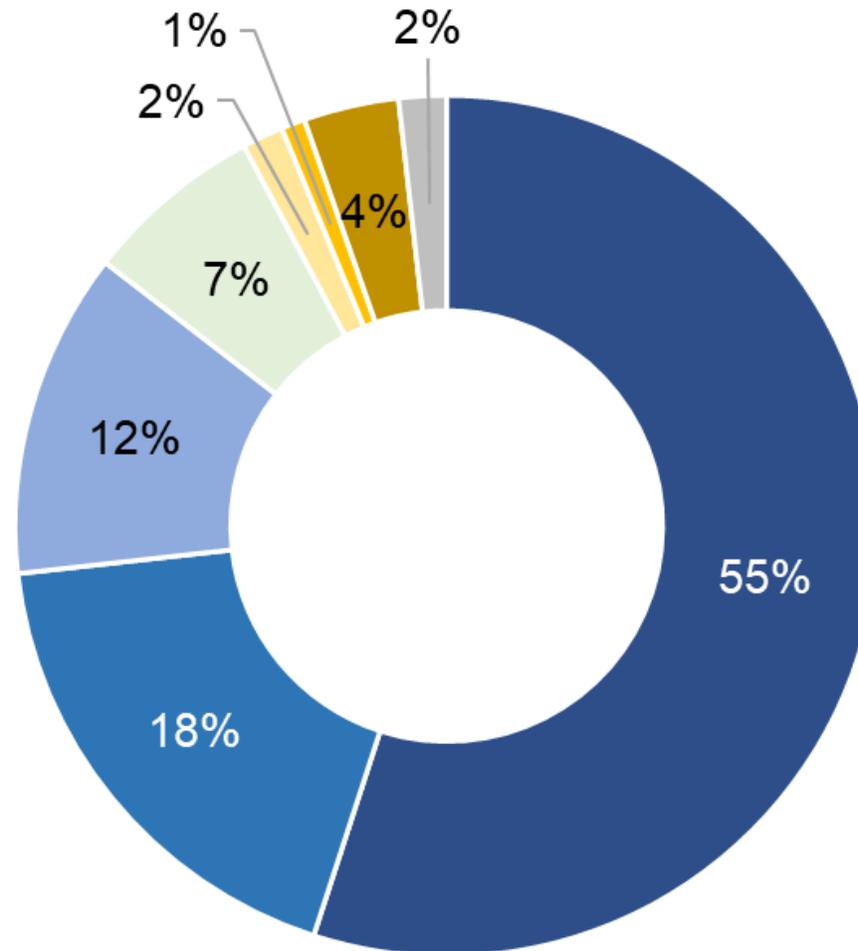
„Parklets und PARK(ing) Day finde ich super Konzepte. Wenn der Einzelhandel dabei ist schön, das Ganze sollte aus meiner Sicht jedoch hauptsächlich von Bürgern und Nachbarschaftsinitiativen getragen werden. Es geht um den öffentlichen(!) Raum.“



„Mit "Autofrei Aktionen" werden alle die Bürgerinnen und Bürger vollends aus der Stadt vertrieben die bisher ab und zu noch dort eingekauft haben. Die Größeren Märkte ausserhalb der Stadt werden sich freuen haben Parkplätze und lachen sich ins Fäustchen. So wird das derzeit noch relativ schöne Stadtbild vollends zerstört. Wenn die Läden nicht mehr florieren werden die Häuser nicht mehr gerichtet!“

„Regelmäßige "Straßenfeste" in der Innenstadt wo sich die Menschen zum gemütlichen Austausch, gemeinsamem Essen usw treffen können. Das fördert die Aufenthaltsqualität und zeigt auch den Menschen wie viele in der Stadt wohnen. Manche glauben, dass die Stadt unbewohnt wäre...“

Bewertung zu BP8. Grün-Patenschaften



Legende

- 3: komplette Zustimmung
- 2
- 1
- 0
- -1
- -2
- -3: komplette Ablehnung
- Keine Antwort

Stimmungsbild	
Zustimmung:	85%
Ablehnung:	7%
Neutral:	7%

Kommentare zu BP8. Grün-Patenschaften

Bei den 19 Kommentaren überwiegen ganz leicht die Bedenken

Wichtigste Wünsche

- Unterstützungsangebote und Informationen zu ökologischen Gesichtspunkten
- Richtlinien zu Pflanzenarten und Koordination (unterschiedliche Blühzeiten)

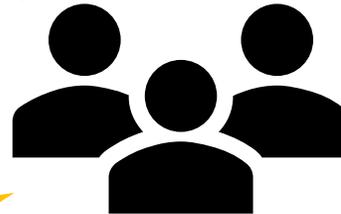
Wichtigste Bedenken

- Ökologischer Wert kann nicht gewährleistet werden
- Pflege lässt langfristig nach

Stimmen zu BP8. Grün-Patenschaften

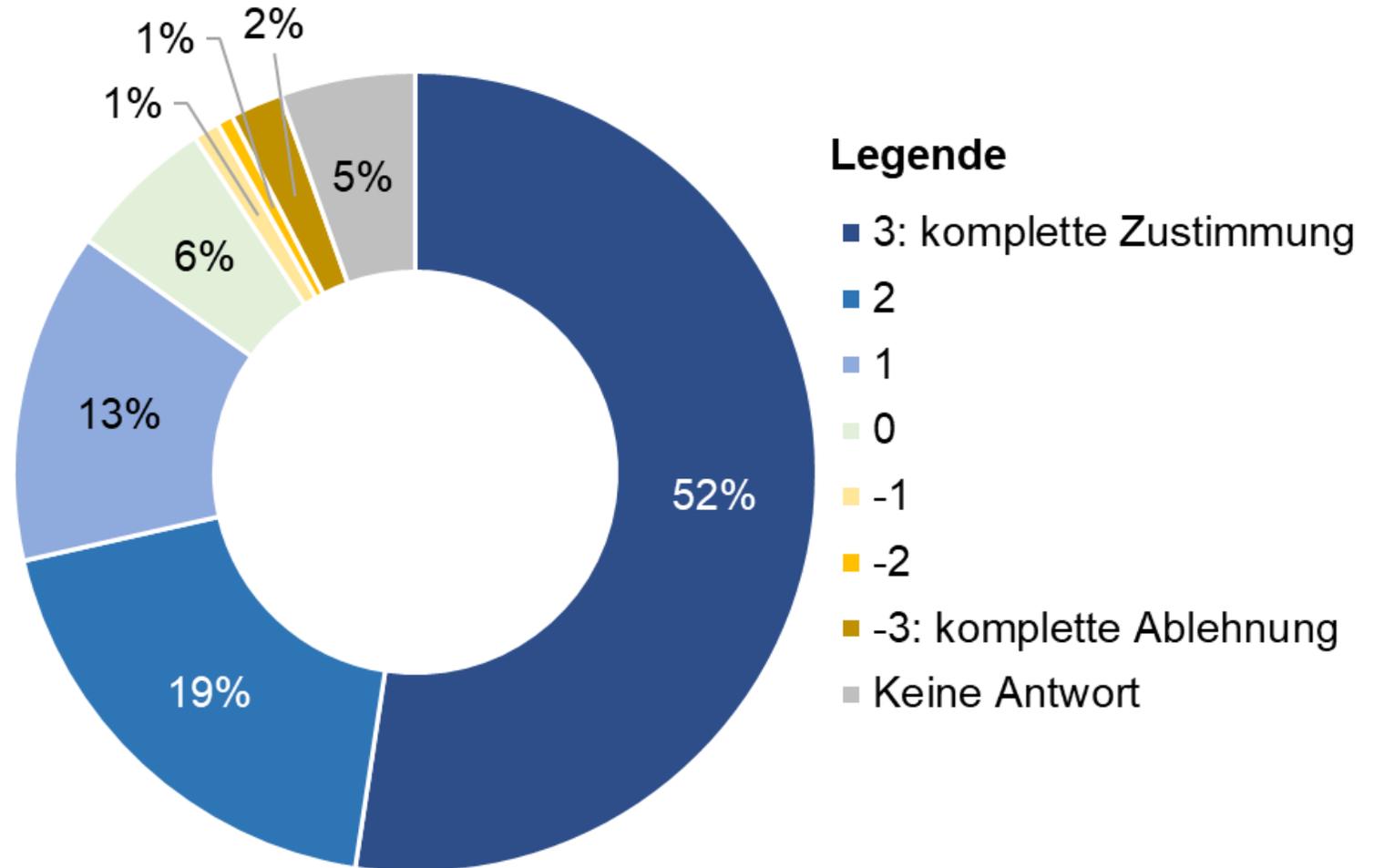
Ich finde die Idee Klasse und ich bin mir sicher das es kurzfristig gut funktionieren würde. Allerdings ist mehr als fraglich ob mittel bis langfristig sich die Bürger weiterhin um ihre Patenschaft kümmern...

Langfristig funktionierendes Straßenbegleitgrün erfordert Fachkenntnisse. Es ist also erforderlich, dass Pflegewillige ausreichend Informationen und Pflegeanleitungen bekommen. Eine fachgerechte Anlage des Straßenbegleitgrüns einschließlich der Auswahl geeigneter Arten halte ich in jedem Fall für eine zwingende Voraussetzung. Diese Maßnahme sollte nicht als Einsparungspotenzial falsch verstanden werden!



Grün-Patenschaften sind zu begrüßen und nach ökologischen Gesichtspunkten konkret in den Stadtteilen auszuschreiben (Infos an die Haushalte).

Bewertung zu B3. Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	84%
Ablehnung:	4%
Neutral:	6%

Kommentare zu B3. Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten

Bei den 11 Kommentaren überwiegen die Bedenken

Wichtigste Wünsche

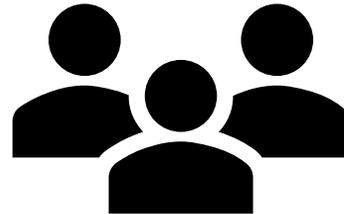
- Verwaltung soll neutral bleiben
- Unterstützung nur durch Rahmen (z.B. Infrastruktur und Marketing)

Wichtigste Bedenken

- Finanzielle Unterstützung nicht sinnvoll
- Durch finanzielle Beteiligung wird Einfluss geübt
- Hohe Bürokratische Anforderungen

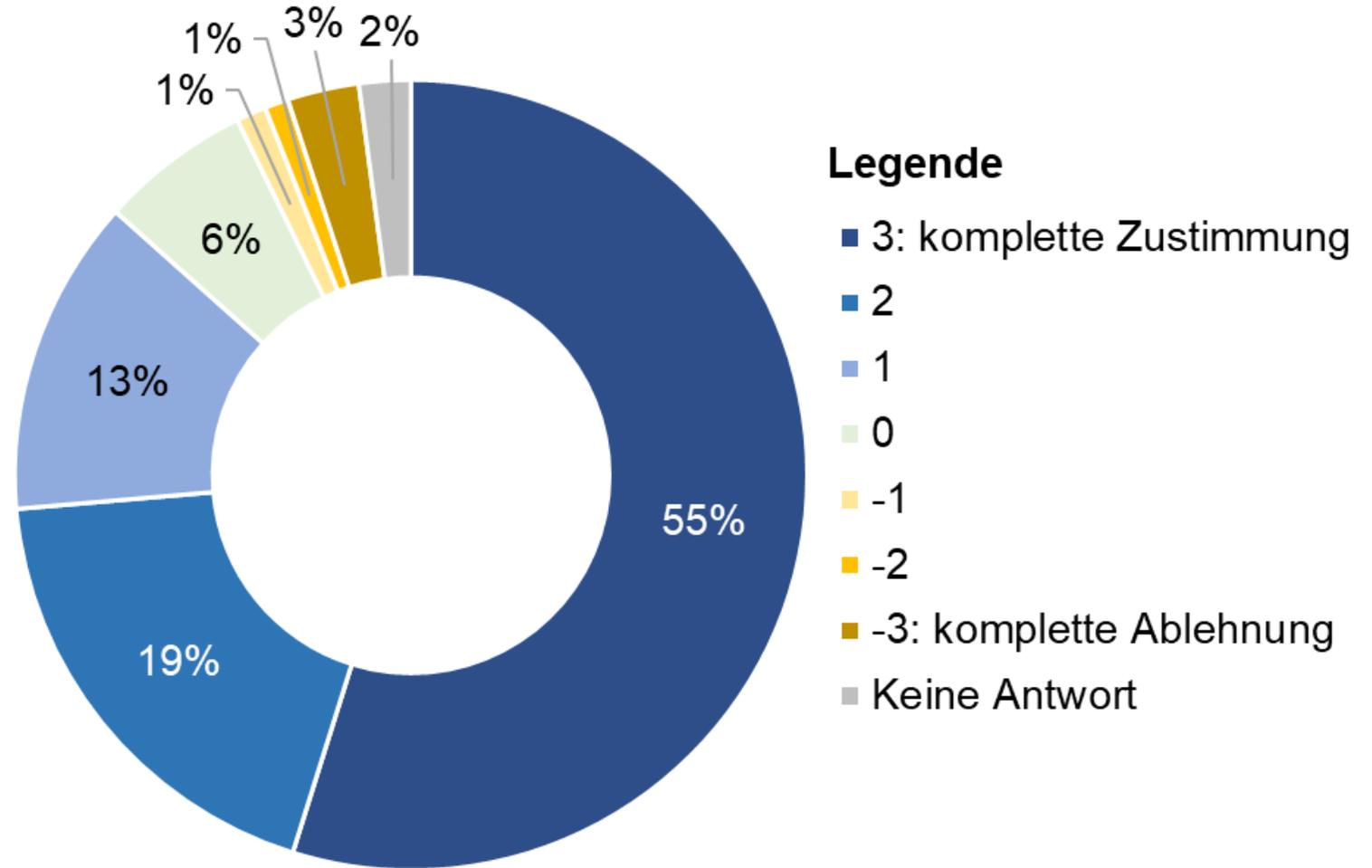
Stimmen zu B3. Die Stadt unterstützt die Umsetzung von Bürgerprojekten

„Die Verwaltung sollte neutral bleiben und nur Projekte finanziell und personell unterstützen, welche für alle Bürger konsensfähig sind! Wer solche Projekte für sinnvoll hält, soll sie aus eigener Tasche und nicht aus Steuermitteln finanzieren!“



„Bürgerschaftliches Engagement ist gut. Aber über finanzielle Beteiligung der Stadtverwaltung wird auch wieder Einfluss ausgeübt - das ist schlecht.“

Bewertung zu BP4. Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz



<u>Stimmungsbild</u>	
Zustimmung:	87%
Ablehnung:	5%
Neutral:	6%

Kommentare zu BP4. Bürgerprojekte mit Schwerpunkt Suffizienz

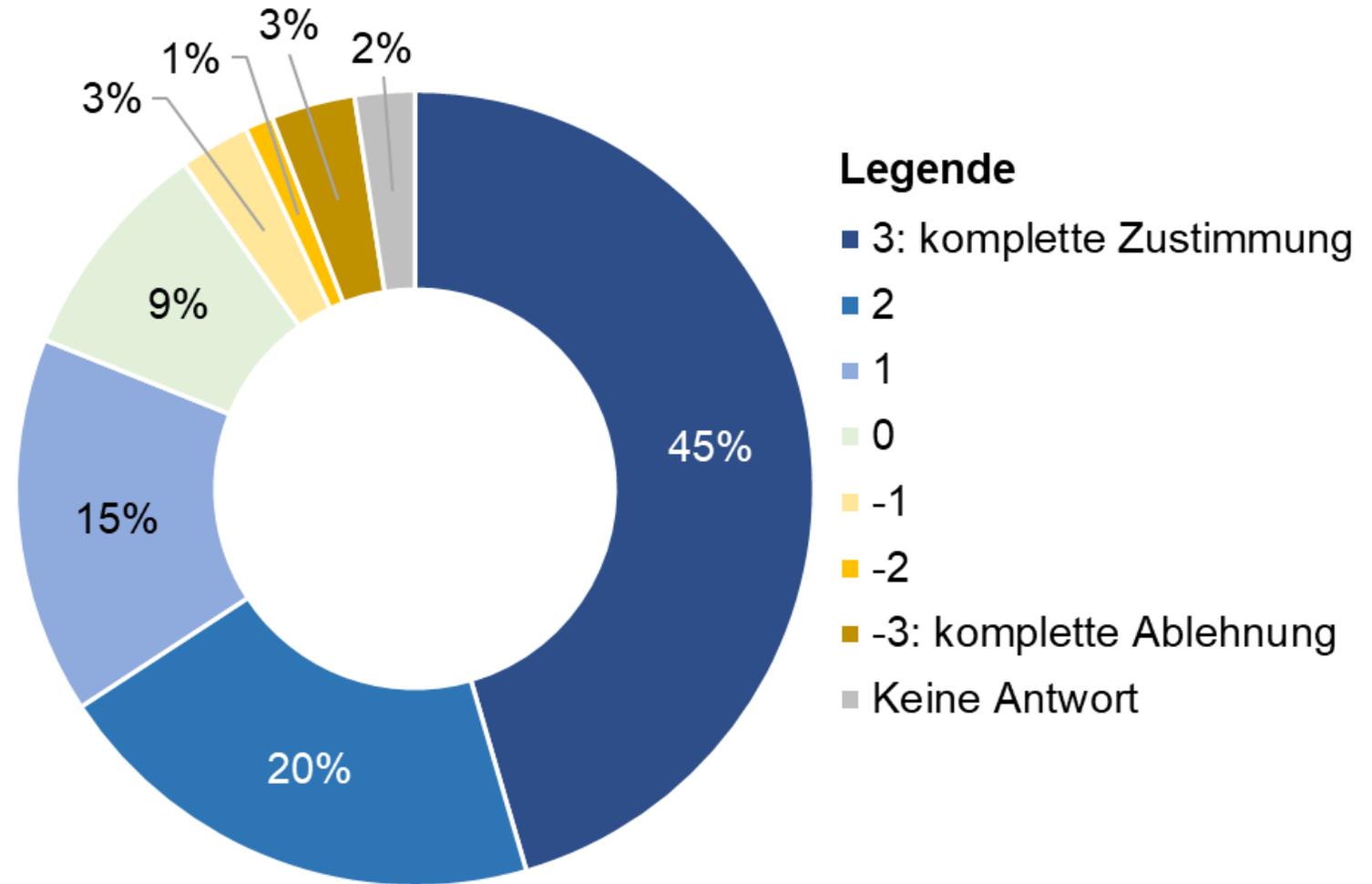
Die 2 Kommentare sind neutral bis zustimmend

Wichtigste Wünsche

- Wohnprojekte, die den Suffizienzgedanken tragen
- Mehr ressourcenschonende Angebote Wie Repaircafés bereichern die Stadt

Wichtigste Bedenken

Bewertung zu BP5. Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit



Stimmungsbild	
Zustimmung:	80%
Ablehnung:	7%
Neutral:	9%

Kommentare zu BP5. Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit

Die 10 Kommentaren sind neutral bis ablehnend

Wichtigste Wünsche

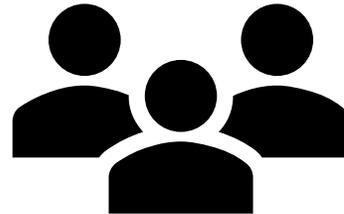
- Nachhaltigkeit sicherstellen
- Handel auch darüber hinaus zu nachhaltigem wirtschaften motivieren
- Nachhaltigkeitspreis

Wichtigste Bedenken

- Finanzielle Unterstützung nicht sinnvoll
- Greenwashing

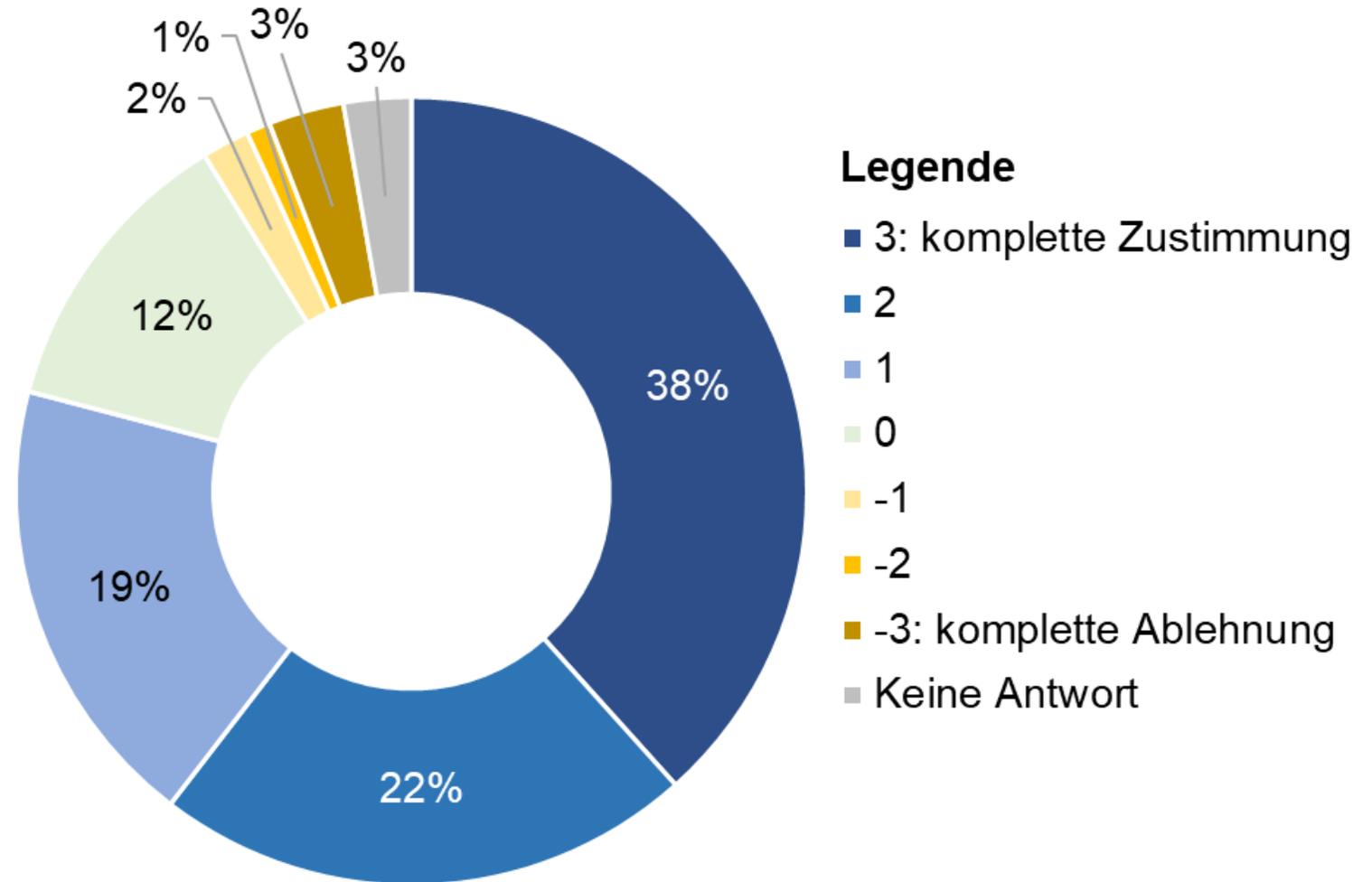
Stimmen zu BP5. Veranstaltungen des Einzelhandels zum Thema Nachhaltigkeit

„Geschäfte motivieren auch nachhaltig zu wirtschaften, bzw nachhaltige Ressourcen zu verwenden! Ökostrom, nachhaltiges Büromaterial etc.“



„Bei der Unterstützung des Einzelhandels muss gewährleistet sein, dass diese Gelder auch wirklich in Aktionen fließen, die zur Nachhaltigkeit anregen.“

Bewertung zu B4. Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus



Stimmungsbild

Zustimmung:	79%
Ablehnung:	6%
Neutral:	12%

Kommentare zu B4. Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus

Insgesamt gab es 3 Kommentare: zwei Bedenken und einmal Zustimmung

Wichtigste Wünsche

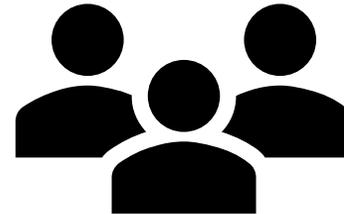
- Chance für die Verbreitung von kreativen Ideen

Wichtigste Bedenken

- Konkurrenz für bestehende Initiativen
- Sponsoren wollen Nutzen

Stimmen zu B4. Die Stadt Ravensburg richtet regelmäßig Projektschmieden aus

„Im Bereich Bewusstseinsbildung 2 stehen überwiegend Maßnahmen die bereits in Ravensburg umgesetzt werden. Warum sollen funktionierende Kleiderläden, Repaircafes, Flohmärkte, Tafelläden usw. die bisher ohne Unterstützung der Stadt arbeiten mit Konkurrenz-Projekten konfrontiert werden?“



„Durch sogenannte Projektschmiede können kreative Köpfe endlich von Anderen und offizieller Seite gehört werden und wundervolle Ideen und Vorschläge verbreiten. Sehe darin viel Potenzial“